



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

376 (17.8.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242151)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erkennungswerte: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 Mk., durch die Post 2,70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Beleggeld, Adressbeleg; Wald-Poststr. 12, Kronprinzstr. 42, Schwelinger Str. 44, Meerfeldstr. 14, No. 11, Fischerstr. 1, Fe. Hauptstr. 68, W. Cyprianer Str. 8, Sa. Luitpoldstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach, Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Legimillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 8. Bei Zwangsvergleichen oder Renkuren wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 17. August 1937

148. Jahrgang — Nr. 376

Außerordentlicher Reichstag in Tokio einberufen

Japan rechnet mit längerer Konfliktdauer

Neue große Geldmittel notwendig - Truppennachschub im Raum von Shanghai
Weitere Fremdenabwanderung

dnb. Tokio, 17. August.

Ein Beschluss des japanischen Kabinetts, für den 3. September eine außerordentliche Sitzung des Reichstages einzuberufen, hat in Tokio Ueberzeugung hervorgerufen. Allgemein wird diese Maßnahme der Entwicklung des japanisch-chinesischen Konfliktes zugeschrieben, dessen Beschränkung auf das Gebiet von Peiping und Tientsin auf Grund der Ereignisse in Shanghai als unmöglich erklärt wird.

Infolgedessen verlangt die japanische Regierung über den Reichstag die Zustimmung der gesamten Nation zur Ausschüttung weiterer großer Geldmittel zur Bekämpfung der Kosten, die aus dem Konflikt mit China erwachsen werden.

Ursprünglich war angenommen worden, daß die im Verlaufe der kürzlich beendeten Reichstags-Sitzung bewilligten Mittel bis zur nächsten ordentlichen Reichstags-Sitzung im Dezember ausreichen würden. Die Entwicklung in den letzten Tagen hat diese Annahme aber zunichte gemacht.

Im Rahmen der außerordentlichen Reichstags-Sitzung wird die Beherrschung der Anträge auf Bewilligung neuer Geldmittel zur Fortsetzung der aus Anlaß des Konfliktes mit China ergriffenen Maßnahmen stehen.

Ferner ist beabsichtigt, eine Reihe finanzieller und wirtschaftlicher Gesetzesvorlagen einzubringen, die auf eine straffe Kontrolle der materiellen Mittel der Nation abzielt. Ein derartiges Kontrollgesetz, die bisher bewußt vermieden worden war, wird in Tokio als nunmehr unabwendbar erklärt, da man mit einer längeren Dauer des japanisch-chinesischen Konfliktes rechnen müsse. In japanischen Wirtschaftskreisen erkennt man durchaus an, daß scharfe staatliche Maßnahmen unvermeidlich seien.

Japanische Verstärkungen

dnb. Tokio, 17. August.

Der japanische Marineattaché in Shanghai verbreitet durch die Agentur Domei eine Meldung vom Eintreffen japanischer Verstärkungen im Raum von Shanghai. Durch die Verstärkung werden die seit vielen Tagen im Kampfe stehenden Marine-Landungsabteilungen entlastet. In der Meldung wird weiterhin mitgeteilt, daß die chinesische Flotte infolge der schweren Beschädigung aller Flugplätze rund um Shanghai genötigt sei, weiter im Innern des Landes gelegene Flugplätze aufzusuchen.

Aus der Gegend des Kontemparks wurden kleinere Artilleriegeschütze und Angriffe chinesischer Truppen auf die japanischen Stellungen gemeldet.

Wieder Bombenangriffe und Luftkämpfe

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Shanghai, 17. August.

Am Dienstagvormittag haben chinesische Flugzeuge erneut die auf dem Whangpoo liegenden japanischen Kriegsschiffe bombardiert. Ueber den Verlauf dieser Aktion ist bisher noch nichts Näheres festzustellen gewesen.

Später kam es über der internationalen Niederlassung zu einem Luftkampf zwischen chinesischen Bombern und japanischen Flugzeugen.

Im Laufe des Vormittags haben auch die japanischen Kriegsschiffe ihre Geschütze wieder auf den chinesischen Landbatterien im Raum Pootung ihre Geschütze wieder aufgenommen. Die Leitung der chinesischen Truppen teilt mit, daß in den Nächten von Hongkong und Pangtsepoos heftige Kämpfe stattfanden.

Die ausländischen und chinesischen Banken haben am Dienstagmorgen ihren Geschäftsbetrieb in beschränktem Umfang und in Notbüros oder Privatwohnungen wieder aufgenommen.

Ein erster Flüchtlingstransport, der 820 englische Frauen und Kinder umfaßt, verließ Shanghai am Dienstagmorgen, um mit dem Dampfer „Rajputana“ nach Hongkong zu fahren. Die Flüchtlinge wurden vom Kreuzer „Danac“ flussaufwärts gebracht, nachdem sowohl von japanischer als auch chinesischer Seite die Zulassung erteilt worden war, während des Passierens des „Danac“ jede Gefährdung zu unterbrechen.

Die Holländer und Ungarn verlassen Shanghai

dnb. Batavia, 17. August.

Der niederländische Torpedoböcher „San Galen“ hat am Montag den Marinehafen von Socra-

bata in Richtung Shanghai verlassen, wo er am 23. August ankommen wird. Wie weiter mitgeteilt wird, soll Dienstagfrüh die Abfertigung der Niederländer und Ungarn aus Shanghai am Bord des niederländischen Dampfers „Ladman“ erfolgen.

Besprechungen Roosevelts

dnb. Washington, 17. August.

Präsident Roosevelt hatte am Montag eine längere Besprechung mit Staatssekretär Hull über die Lage im Fernen Osten. Anschließend empfing er den Generalkonsul General Craig, Konteradmiral Richardson als Vertreter des Chefs der Marineoperationen und den Chef der Fernost-Abteilung im Staatsdepartement Hornbeck. Man nimmt an, daß er mit Hornbeck über die Abfertigung der Amerikaner aus den bedrohten Gebieten Chinas gesprochen hat.

Das Reichsrechtamt der NSDAP wird vom 20. bis 22. August 1937 in München tagen. Am Freitag, dem 20. August, sprechen vormittags der Oberste Parteirichter, Reichsleiter Buch, über „Die Gewissenshaftigkeit der NSDAP“ und Reichsleiter Reichsminister Dr. Frank über „Die Rechtsaufgaben der nationalsozialistischen Bewegung“.

Fernostkonferenz im Foreign Office

Eden nach London zurückgekehrt - Die Londoner Presse sagt: „Man muß sich heraushalten“

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 17. August.

Außenminister Eden kehrte am Dienstag vom Urlaub wieder nach London zurück. Auch Lord Halifax, der ihn während eines Urlaubs vertrat, traf aus seinem Wochenendaufenthalt wieder in London ein.

Auf Einladung Edens findet heute nachmittag im Außenamt eine Ministerbesprechung statt. Sie wird sich, wie man annehmen darf, mit der Lage im Fernen Osten und den Maßnahmen befassen, die zum Schutze der britischen Belange getroffen werden müssen.

Keine bewaffnete Einmischung

dnb. London, 17. August.

Die Londoner Dienstagvormittagszeitungen besprechen sich wiederum in langen Berichten mit den Kämpfen in Ostasien und den diesbezüglich gefaßten englischen Beschlüssen. Aus der Art der Darstellung geht hervor, daß man englischerseits offenbar nur daran denkt, den britischen Staatsangehörigen in der Gefahrenzone Hilfe und Schutz zu gewähren.

Man darf aber auf alle Fälle vermeiden, irgendwelche Konfliktmöglichkeiten heranzubringen.

So schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times“ u. a. im Zusammenhang mit den Vorkäufen, die die britischen Botschafter in Tokio und Peking neuerlich unternommen haben, um wenigstens für die Zeit des Abtransportes der britischen Staatsangehörigen aus der Shanghai-Niederlassung einen Stillstand der Geschlossenhandlungen herbeizuführen, zwischen England und den anderen betroffenen Nationen habe eine feindselige Fühlungnahme eingelegt. Man sei sich einig, daß alles getan werden müsse, um eine Abwägung der Streitparteien zu erreichen, zumal schwerwiegende internationale Probleme auf dem Spiel ständen.

Der „Daily Express“ will erfahren haben, daß die britischen Kabinettsmitglieder auf dem Sprunghüden, um gegebenenfalls zu einem Kabinettsrat zusammenzutreten oder aber den auswärtigen Ausschuss zusammenzurufen, falls die Entwicklung im chinesischen Konflikt es erfordere. Sowohl Ministerpräsident Chamberlain als auch Außenminister Eden und Lord Halifax hätten frundenlange fernmündliche Unterredungen mit den Beamten des englischen Außenamtes geführt, um sich genau über die Entwicklung der Lage auf dem laufenden zu halten. Auch dieses Mal kommt zu dem Schluß, daß man wohl alles tun werde, um die Ausländer in China zu schützen, daß aber

eine bewaffnete Einmischung — weder durch England noch durch irgendeine andere Nation — nicht in Frage komme.

Von den französischen Manövern



Die französischen Gedrucktstruppen üben zur Zeit in Sanson. Hier überführt General Gauthier, der Oberkommandierendes der französischen Marine, die Pontonsbrücke, die über die reißende Rhône gebaut werden mußte.

Die aufgebrachte Seekriegsbeute Francos

— Paris, 17. August.

Nach einer statistischen Zusammenstellung der „Action Française“ haben die nationalen Kriegsschiffe in Spanien nunmehr über 10 Frachtschiffe aufgebracht und beschlagnahmt, die mit Waffen und Munition nach Spanien unterwegs waren. Die Kriegsschiffe belauften sich auf etwa 100 Flugzeuge, zahlreiche Granatminen, 100 Geschütze, 3000 Maschinengewehre, 150 000 Gewehre, 80 Millionen Schuß Munition, 120 000 Granaten, 10 000 Fliegerbomben usw. Gleichzeitig teilt die „Action Française“ mit, daß zwei spanische U-Boote aus dem roten Kriegshafen Cartagena gefaßt und zu den nationalen Truppen übergeben sind. Ein drittes U-Boot der Roten, das im Hafen von Malaga verankert worden war, ist von der nationalen Marine wieder inhaftig gefaßt worden und hat seine ersten Übungsfahrten begonnen.

Wertvoller „Kriegsschatz“ gefunden

— Paris, 16. August.

Nach einer Fourrier-Meldung aus Perpignan hat die Polizei bei Hospitalet, einem kleinen französischen Dorf in der nächsten Nähe der spanischen Grenze, in einer Backsteinfabrik einen großen Kriegsschatz aus dem spanischen Bürgerkrieg entdeckt. Unter anderem wurden gefunden: 60 Millionen Peseten in bar, 14 Silberbarren von je 30 Kilogramm Gewicht, 47 Gemälde bekannter

Neuernennungen in der Sowjetunion

Ein „Säuberungskommissar“ für die Post eingesetzt

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Moskau, 17. August.

Durch Verordnung des Zentralvollzugsausschusses sind eine Reihe von Umstellungen im Rat der Volkskommissare vorgenommen worden. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Tschubar wurde an Stelle von Grinto zum Volkskommissar für das Finanzwesen ernannt. Ebenso wurde der bisherige Postkommissar Chalupski, der als Nachfolger Jagobas erst vor kurzem diesen Posten erhielt, seines Amtes wieder entsetzt und an seine Stelle der bisherige stellvertretende Innenkommissar Bermann zum Postkommissar ernannt.

Für Bermann wurde Ryschow zum stellvertretenden Innenkommissar bestimmt. Schlichlich erhält der neue Finanzkommissar Tschubar auch einen neuen Stellvertreter, und zwar ist dies Grischmanow. Von den abgehenden Volkskommissaren Grinto und Chalupski heißt es, daß sie „mit einer anderen Arbeit betraut werden“.

Von den vorstehenden neuen Nominierungen und Neuernennungen im Rat der Volkskommissare ist die Ernennung des Juden Bermann zum Post-

kommissar von besonderem Interesse. Bermann hat sich als stellvertretender Innenkommissar — das Innenkommissariat ist bekanntlich das SW-Kommissariat — besonders hervorgetan. Er war ferner der Chef der Arbeiten am Wolga-Moskwa-Kanal, bei dem Jehanjanow von politischen Befehlungen als billige Arbeitskräfte einsetzt worden waren. Seine Ernennung bedeutet, daß der bisherige Volkskommissar Chalupski mit der Aufgabe, die Folgen der Tätigkeit Ryschows und Jagobas in diesem Kommissariat zu beseitigen, nicht fertig werden konnte. Bermann ist also der „Säuberungskommissar“ der Post, die bisher nur von „Schülern“ geleitet wurde. Die Betreuung mit einer anderen Arbeit ist eine Formel, die in den amtlichen Moskauer Verordnungen schon des öfteren für gemahregelte Beamte gebraucht wurde. Man wird abwarten müssen, welche andere Arbeit damit gemeint ist.

Bei dem neuen stellvertretenden Innenkommissar Ryschow handelt es sich um einen besonderen Vertrauensmann des allmächtigen SW-Kommissars Tschchow. Der neue stellvertretende Finanzkommissar Grischmanow ist aus der Sowjetverwaltung hervorgegangen.

Weitere, goldreiche Strukturen in Silber, Eisenstein, Bronze und sonstigem Material, ein Koffer voll wertvoller Schmuckstücke, ein ganzes Arsenal von Handfeuerwaffen, Munition, Gasmasken usw. Nach dem Text der Journalisten-Redaktion ist nicht ersichtlich, ob dieser Fund auf französischem oder schon auf spanischem Gebiet gemacht worden ist.

Der Führer zur Hindenburgspende

(Fortsetzung der R.M.Z.)
+ Bernriedgaden, 16. August.
Der Führer und Reichskanzler hat seinem Wunsch zur Beteiligung des ganzen deutschen Volkes an der Hindenburgspende mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:
„In dem bevorstehenden 90. Geburtstag Hindenburgs rufe ich die Heiligkeit des Kriegesgedächtnisses und die Hingebung der deutschen Jugend an die Hindenburgspende zu einer neuen Sammlung an. Ich hoffe, daß viele Volksgenossen sich an ihr beteiligen werden.“

Bernriedgaden, den 16. August 1937.

Adolf Hitler.

Die Geschäftsstelle der Hindenburgspende macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß Beiträge von sämtlichen Banken, Postanstalten und Sparkassen und auf das Volkshilfskonto der Hindenburgspende Berlin Nr. 73 800 angenommen werden.

Deutscher Flottenbesuch in Livorno

Der Kreuzer „Edin“ und die Zerstörer „Mitravac“ und „Secadler“ sind zu einem mehrtägigen Besuch im Hafen von Livorno eingetroffen.

Ergebnis der italienischen Manöver:

„Erfolgreiche Verteidigung Siziliens“

Im Ernstfall würde sich eine Landungsarmee blutige Köpfe holen

— Rom, 16. August.

Obwohl die italienischen Manöver heute noch nicht abgeschlossen sind, haben sie in ihrer letzten entscheidenden Phase doch bereits wichtige grundsätzliche Resultate ergeben.

Es ist nämlich der blauen Verteidigung gelungen, den durch die fast angeführte Landung und Auswanderung begünstigten roten Angriff soweit aufzuschieben, daß sie jetzt zum Gegenangriff übergehen kann.

Dieses Ergebnis ist durch folgende Einzelheiten erzielt worden: Die blaue Verteidigung ist mehr und mehr durch einen von angenehmen anderen Kriegesplanungen herangezogenen Luftstreitkräfte unterstützt worden, unter denen sich zahlreiche Bombervereine befinden. Diese Bomber haben den roten Vormarsch empfindlich gehindert und sie haben auch den roten Landungspunkt an der Küste schweren Schaden zugefügt. Die roten Jagdflugzeuge haben die blauen Bomberangriffe nicht wesentlich abwehren können. Da die Luftstützpunkte der Roten als jenseits des Mittelmeeres liegend angenommen worden sind, hat die Mandoverleitung den Roten nur geringfügige Bombereinwirkungen zur Verfügung gestellt. Dagegen hat der dauernd gekörte Vormarsch der Roten einen außerordentlich starken Kraftverbrauch zur Folge gehabt.

Zur Zeit verfolgen beide Parteien durch den Einsatz unerprobter Einheiten die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Die blaue Leitung führt die Division Vercelliana zum Gegenangriff ein. Die Roten haben die Panzerbrigade gelandet und versuchen, mit ihr ihrer erstickenden Angriffsbewegung noch einmal neuen Schwung zu geben. Die Panzerbrigade ist bekanntlich aus

Weitere 700-Millionen-Anleihe des Reichs

Zeichnungsfrist vom 25. August bis 9. September 1937

Berlin, 17. August.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich zu den gleichen Bedingungen wie im Mai d. J. 700 Millionen Reichsmark 4 1/2 v. H. auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937, 2. Folge.

Die Schatzanweisungen werden spätestens in 15 Jahren fällig. Vom 1. August der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Bezuges der Schatzanweisungen nach vorrangigster Befolgung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 12 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Mündigkeit aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von 5 Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. August dieses Jahres.

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Millionen Reichsmark jeft gezeichnet worden. Die verbleibenden 600 Millionen Reichsmark werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Kauthefortorium übernommen und zum Kurse von 98 v. H. zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 25. August bis 9. September aufgelegt.

Die Zeichnungen der Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 21. September bis zum 5. November des Jahres, und zwar sind 20 v. H. am 21. September, 40 v. H. am 3. Oktober und je 20 v. H. am 27. Oktober

und 5. November zu entrichten. Frühere Zeichnungen sind zulässig.

Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündelicher; ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschatzbuch eingetragen werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen in Düsseldorf

Am Montag haben in Düsseldorf die Verhandlungen des deutschen und polnischen Regie-

rungsausschusses für die Durchführung des Wirtschaftsvertrags vom 30. Februar 1937 begonnen. In den Verhandlungen soll die Höhe der polnischen Ausfuhr nach Deutschland für die kommenden Monate festgelegt werden. Außerdem werden Fragen der polnischen Holzfuhr nach Deutschland und des deutsch-polnischen Filmmarktes, sowie eine Reihe weiterer Fragen erörtert werden. Die Verhandlungen, an denen aus Vertreter der Freien Stadt Danzig teilnehmen, werden auf deutscher Seite von dem Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. Schurr, und auf polnischer Seite von dem Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Industrie, Dr. Gettler, geführt.

Der ehemalige Konsul von Kolumbien, Emilio Guerrero Marquez, hat sich in seiner Pariser Wohnung zusammen mit seiner Frau mit Gas vergiftet. Er hatte vorher dem jetzigen Generalkonsul von Kolumbien familiäre noch in seinem Besitz befindlichen amtlichen Papiere zugefandt.

Der Weg zu nationalsozialistischer Arbeitsführung

Hauptamtsleiter Selzner auf der Kreisobmännertagung der DNVP

dnb. Ordensburg Vogelsang, 16. August.

Die Kreisobmänner-Tagung der Deutschen Arbeitsfront, die wie die Nationalsozialistische Partei-Vorrede meldet, vom 15. bis 21. August unter Leitung von Hauptamtsleiter Pp. Selzner auf der Ordensburg Vogelsang mit dem Ziel der Schulung und allgemeinen Ausrichtung durchgeführt wird, und in der 600 Kreisobmänner aus dem ganzen Reich teilnehmen, wurde vom Kommandanten der Ordensburg, Hauptamtsleiter Pp. Randerbach, eröffnet.

Nachdem Pp. Selzner zu Anfang bekanntgegeben hatte, daß die nächste Zusammenkunft der Kreisobmänner auf der Ordensburg Sonthofen und die große Reichstagung der DNVP im September in Leipzig stattfinden wird, sprach er zu den Kreisobmännern in grundlegenden Ausführungen über den Kampf der Deutschen Arbeitsfront um eine nationalsozialistische Arbeitsführung.

Die Grundlage zur Verwirklichung einer nationalsozialistischen Sozial- und Wirtschaftsführung, so führte Pp. Selzner aus, sei vor allem ein unerschütterlicher Glaube, dazu ein hohes Maß von Wissen und Erfahrung. Die dynamische Kraft der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung werde sich immer mehr durchsetzen, wie überhaupt die Partei als treibender Motor dem Gesamtleben der Nation immer neue Impulse gebe. Nachdem der Redner dann einen kurzen interessanten Ueberblick über den Lebenskampf des deutschen Volkes nach außen gegeben hatte, kam er auf den Leistungskampf — wie z. B. den Wettkampf der Betriebe — zu sprechen. Sein Ziel sei es, alle Kräfte zu mobilisieren und so durch seine allseitige Wiederholung die Leistungsfähigkeit herbeizuführen mit dem festen Willen der DNVP, die Widerstandskraft des deutschen Volkes immer mehr zu härten.

Frankreich fühlt sich übergangen:

Vorbehalte zur Palästina-Teilung

Eine ausführliche französische Denkschrift an London

dnb. Paris, 17. August.

Die französische Regierung hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, in einer langen Denkschrift an die englische Regierung gemahnt und im Zusammenhang mit der beabsichtigten Teilung Palästinas ihrer Vermehrung Ausdruck gegeben, daß London es nicht für notwendig erachtet habe, sich in dieser Frage freundschaftlich mit dem Quai d'Orsay zu unterhalten.

Die französische Regierung benutzt ferner die Gelegenheit, einige Vorbehalte zu machen. Sie spricht der englischen Regierung nicht das Recht ab, in Palästina die Politik zu verfolgen, die sie für die englischen Interessen und die Interessen des Friedens am geeignetsten hält, weil aber gleichzeitig darauf hin, daß Frankreich das Mandat über Syrien ausübt, und daß zwischen Syrien und Palästina wichtige Beziehungen bestehen, die nicht unbeachtet bleiben dürfen.

„Paris Journal“ schreibt, daß man französischerseits die Auswirkungen befürchte, die jede Veränderung der Zeichnungen Palästinas auf die arabische Bevölkerung haben könnte. Die französische Republik habe schon vor Wochen durch Vermittlung der französischen

Regierung gegen jede Veränderung der Zeichnungen Palästinas protestieren lassen, die die Schaffung einer gemeinsamen Grenze zwischen dem von England beabsichtigten zukünftigen arabischen Staat und Syrien aus- und einbehalten könnte. In London, sagt man, man aber, daß auch der Quai d'Orsay sich seinerzeit nicht die Mühe gemacht habe, sich mit der englischen Regierung gelegentlich der Verhandlungen über die Abwicklung des syrischen Mandats und der Neuorganisation der französisch-arabischen Beziehungen ins Benehmen zu setzen.

„ausführlicher und ausführlicher“ Dr. Hans G. ... (Small text block with publication details)

„Truxa“ und „Condottieri“ in Venedig

Starker Erfolg der deutsch-italienischen Gemeinschaftsarbeit in „Condottieri“

Venedig, 16. August.

Auf der Filmkunstschau erzielte der deutsche Lohr-Rogner-Film „Truxa“, der als zweiter deutscher Spielfilm in einer Sonntagabendmittagsausführung lief, einen sehr guten Erfolg. Die wechselvollen Szenen aus dem Artistenmilieu und die Leistungen der Darsteller machten starken Eindruck. Der Erfolg war anhaltend und überzeugend.

Ein von der österreichischen Sonophon gebrachter Film, der fähige Palästinafahrer auf den österreichischen Wegzweigen zeigt, erhielt eine Reihe sehr hübscher Bilder, ist aber etwas unter dem reifen reifen gelagerten Beschreibungen, vor allem wegen der zu wenig anschaulichen Begleittexterklärungen.

Die italienische Erbauung des in deutsch-italienischer Gemeinschaftsarbeit hergestellten Zerstörer-Films „Condottieri“, der als erster italienischer Spielfilm auf der Filmkunstschau gezeigt wurde, gefolgt ist zu einem besonderen Erfolg. Der sehr starke Erfolg bewies, daß dieser Film in Italien in erster Linie vom nationalen Standpunkt wegen seiner deutlichen Zielrichtung und der auf Italien eingestellten Handlung gewürdigt wurde, um so mehr, als die Handlung reichlich Gelegenheit bietet, ausgezeichnete Bilder von bekannten historischen Stätten Italiens vorzuführen. Die stärkste Wirkung ging unweifelhaft von den Massenaktionen und von der auf wirkungsvolle andere Effekte abgestellten Photographie aus. Die italienische Fassung unterhebt sich nicht wesentlich von der deutschen Version, abgesehen von den in Rom spielenden Szenen, die dreier ausgehalten wurden.

Der amerikanische Columbia-Film „Theodore goes wild“ („Theodore ist aus dem Häuschen“) wurde sehr heißfährig aufgenommen. Häßlich und heiter läßt die Handlung dieses anprechenden Films dahin, leicht, aber keineswegs leicht, getragen von dem temperamentvollen Spiel der hübschen Irene Suna. Eine Reihe von humorvollen Szenen und treffenden witzigen Bemerkungen tragen das unter der Regie von Alfred Hitchcock gedrehte Bild zu einem faszinierenden Unterhaltungsfilm. Bezeichnend ist es, daß auch dieser amerikanische Film andersprochig auf

dem Dialog aufbaut ist und sehr deutlich die allgemein zu beobachtende Tendenz erkennen läßt, den Film immer mehr auf fotografisches Theater hinzuführen.

Dem Hauptfilm ging ein ausgezeichnete französische Kulturfilm „Graphische Einförmigkeit“ (Kantien-Film) voraus, in dem die Entwicklung der Drucktechnik von den ersten Vorstufen im Altertum bis zu den modernsten technischen Einrichtungen in sehr anschaulicher und durchaus origineller Weise geschildert wird. Ganz besonders verdient die sorgfältige und klare Photographie.

Dann krächte der Rote Hahn...

Wie eine Mutterhand ging die Dämmerung über das Land. Es blieb nichts von trafen Tage, alles vermischte sich, wurde mild und gut. Die Hähne verkrochen sich in abendliche Schleiter. Die Vögel, auf Telegraphenbrüste gereiht, schwiegen.

Der Wind ging über das fette Korn. Er strich über die Stoppeln und schredte die Mäns in ihr Loch. Er strich über die Sternhügel und über die Heidschannen. Er knarrte mit den Ähren und schälte auch Theresie, die Junge, die mit den Rissen von Ernst nichts anderes anzufangen wußte als: wiederzukäufen. Der Wind ging über moride Gattiengefäße, durchsichtete jede Ecke, jeden Winkel.

Er fand den müden Bauern in seinem Bett. Er fand im Schornstein den geräuchernden Vorrat für den Winter. Er fand das wühlige Schnaufen im Stall, strich über die gute Wärme, piff ein wenig auf einem verkrüppelten angelegten Knaufchen. Überste unter dem Wögel nach verlorenen Haseln. Puffete Garraz in die Bude, die seines Lebens Welt und Luftschloß gewesen ist und bleiben wird.

Irgendwo, sehr hoch oben, drummete ein Motor. „Nachschlaue!“ sagte Ernst, „der Führer liegt nicht.“ „Trochdem!“ beharrte Theresie. Garraz kannte das Geräusch schon. Und Anton, der Hahn im Hof nebenan, kratte noch einmal den Kopf unter den Flügel.

„Aber den Bauern plagte etwas. „Ratter!“ meinte er. Er bekam keine Antwort. „Ratter!“ sagte er demselben. Nun hieß es: „Was ist denn?“ „Ratter, wo ist das Schreiben vom Finanzamt?“ „Auf der Spiegelkommode. Geh, such' nicht erst, Ernst!“

Aber der Bauer fand auf. Er kimperte am Esstisch herum, an dem die Dose hing. Die Streichhölzer fand er nicht. Da suchte er den Schalter, knipste, knipste noch einmal.

„Was willst du? Die Sicherung ist doch durchgebrannt!“

„Ach so!“ Er ging wieder ins Bett. Die Dose vom Finanzamt haben ja einen Vogel. Mir doch einen Morgen Urlaub anzurechnen! Wo der Hof und der Anweg schon mindestens...“

Und dann schlief er wieder.

Aber der Wind schlief nicht. Der Wind suchte weiter in allen Ecken nach Spielgefährten. Der Theresie klüfferte er ins Ohr, es sei nun wirklich an der Zeit, nach Hause zu gehen. Dem Ernst puffete er in den Krallen und behauptete, wenn der Hahn krähe, dann sei es Mitternacht. Theresie war der Meinung, ein vernünftiger Hahn krähe nicht vor vier Uhr.

Ein braunes Blatt wehte herab, noch eins, viele. Irgendwo rief ein Hund. Sein Gefang war anders als sonst. Der Mond war nicht da, und auch ihn hatte er sonst anders begrüßt. Irgend etwas war in der Luft, was ihm nicht gefiel. In den Blumen schauerte es, wie ein Jitters ging es durch die Luft.

„Du!“ sagte die Theresie. „Ja?“ Ernst war viel zu verkrüppelt, um erst einmal zuzuhören. Aber dann hob er seine Nase. Schrie: „Du!“

„Nawohl! Gehm Bauern!“

Wenig hatte der Wind seinen Spielgefährten gefunden. Das war ein so kleiner heiserer Kerl. Er sah im Hausflur beim Bauern, genau da, wo die Sicherung neulich durchgebrannt war und wo der Hofherr selbst die Suche in Ordnung gebracht hatte. Das war der rechte Gefährte für den Wind! Der hüpfte mit, wie er lies. Der sprang, wozu man ihn trug! Der freute sich über jede Ermunterung. „Hoh!“ Die Tante ist eine ausgezeichnete Tanzflügel! Siehst du, wie meine Räder knirren? Hoho!

Was willst du? Nochmal zum, über die Balken. Aber die Dielenstretter! Was ist denn das da? Was unterhalten. Alle Lampen? Zeigt mal, ob ich mit euch mal tanzen kann.

„Joho — und wie sie tanzen konnten! Irgendwoher kam ein ruhiges Viehern. Irgendwo wurde getampelt.“

„Ratter?“

„Ja doch, ich finde den Brief schon morgen noch.“ „Ratter, irgendwas ist nicht in Ordnung!“

Aber der Wind hatte schon seine feurige Braut im Arm und sang sein Lied der Vermählung, sang es mit der Jubelkraft echter Liebe. Sie tanzten schon im Gedrüll, der Raum wurde ihnen zu klein, sie rissen an den Grenzen, sie jubelten, als die ersten Dachziegel polsterten. Joho, Joho!!

Theresie! Ja, Theresie. Der Nachbar kam, noch ein Nachbar, fünf, zwanzig. Und dann kam die Feuerweh, um die beiden wilden Tänzer zu bändigen. Aber die letzten und letzten. Und unter ihren Sohlen zertrümmerten die Leben von ein paar Viehern, die den Tanz nicht begriffen hatten; von Anton, der nicht wußte, ob er nun krähen wollte, weil es doch so hell war; von grunzendem, bläsendem Leben.

„Theresie! Zugreifen! Holen!“

„Bauer! Zugreifen!“

Da saßen nun die Wasserreimer, da waren Männerkämpfe am Werk. Da wurde nun geteilt, was zu retten war. Der Wind wiffte und freute sich seiner Tänzerin. Beide piffen den armeneligen Erbschreden da unten ihr Lied vor. Sie lachten mit, als die begehörten Balken sich im Tanz verzerrten. Und die Tänzerin warf den Leuten die Hähne ins Gesicht. Unerschütterlich verteilte sie, was sie ihr bot.

„Du!“ meinte nachher der Bauer, „wenn nicht der Brief vom Finanzamt gewesen wäre, dann wäre das alles nicht geschehen...“

Die Bäuerin wollte etwas sagen. Aber der Ernst war knacker. Der meinte nur:

„Nicht das Finanzamt hat eure Sicherung mit Draht gefickt, sondern ihr seid es gewesen! Und der Wind hat euch die Antwort gefunden, die ihr verdient habt. Und, Theresie, das weiß ich, daß ich auf Übertragen aufpasse, beschreiben und auf — also, wenn es mal so ist — auf die Kinder.“

Und dann gab er der Theresie einen Kuss.

Theresie wurde ein bißchen rot. Dann aufste sie über das Trümmersfeld des Bauernhofes. Und dann schloß der Ernst eine Hand in seiner Männerfaust! Das war ein Versprechen! r a b a r.



Mannheim, 18. August.

Die Ordnung im Straßenverkehr

Am dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei eine stärkere Einwirkung auf den Straßenverkehr zu ermöglichen, sollen in Zukunft die den Verkehr regelnden Vorschriften vom Reichsminister des Innern erlassen werden. Ein Gesetz zur Änderung des Kraftfahrzeuggesetzes, das im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 94 veröffentlicht ist, trifft deshalb u. a. folgende Regelung: Der Reichsverkehrsminister erläßt die Anordnungen über Zulassung von Fahrzeugen (insbesondere Bau und Betrieb von Kraftfahrzeugen) und von Fahrzeugführern, ferner über die Anforderungen an Fahrlehrer und Sachverständige im Kraftfahrzeugverkehr, über den zwischenstaatlichen Kraftfahrzeugverkehr und über Gebühren für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr. Der Reichsminister des Innern erläßt die sonstigen Anordnungen zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit des Straßenverkehrs, ferner Anordnungen zur Kennzeichnung gefährlicher Stellen, über Signaleinrichtungen optischer und akustischer Art für nicht motorisch angetriebene Fahrzeuge und über deren Kennzeichnung, Beleuchtung und Verschaffenheit (ausgenommen über die Beleuchtung der Fahrräder). Außerdem bestimmt das Gesetz, daß der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen die Anordnungen über die Ortstafeln und Wegweiser erläßt.

Vier Personen verletzt

Polizeibericht vom 17. August:

Vier Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich hier vier Verkehrsunfälle, wobei vier Personen leicht verletzt und drei Fahrzeuge beschädigt wurden. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen. Verkehrsbewachung. Wegen verschiedener Übertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen 3 Personen gebührensichtlich verwarnet und an 17 Kraftfahrzeugführer wurden Verwarnungsbüchlein ausgegeben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Anheftung und großen Umfang mußten drei Personen zur Anzeige gebracht werden. Bodenschädligkeit der Verkehrsunfälle. In der vergangenen Woche wurden bei 27 Verkehrsunfällen 14 Personen zum Teil erheblich verletzt. Beschädigt wurden 19 Kraftfahrzeuge, sieben Fahrräder und ein Straßenbahnwagen.

Der Zirkus Busch hatte gestern zur Nachmittagsvorstellung die Kinder der Waisenanstalten eingeladen. Man kann sich denken, daß ihre Fröhlichkeit ansehend wirkte und die Leistungen der Zirkusdarsteller besonders anfeuernte. Am Mittwoch finden die letzten beiden Vorstellungen statt, und in den Morgenstunden des Donnerstags führen die Sonderzüge den ganzen großen Betrieb in die Pfalz. Der Abbau erfordert nur zwei Stunden Zeit und beginnt nach der Abendvorstellung. Sollte jemand glauben, daß diese letzte Vorstellung gekürzt, verstimmt oder durch den bereits beginnenden Abbau gestört sei, so irrt er sich gewaltig. Als Unternehmen von Rang und Namen zeigt Busch die letzte Vorstellung ohne Kürzung oder Störung.

Verboten und angelehrt hat der Minister des Innern für den Bereich des Landes Baden die Ehrwürdigen Pfadfinderschaften mit allen Neben- und Erfolgeorganisationen.

Die 110er erhalten Truppenfahnen

Ubergabe durch General Kref von Krefenstein bei Bellheim - Feierliche Einbringung nach Mannheim

Am kommenden Sonntag um 10 Uhr vormittags übergibt der Kommandierende General des 12. AK, General der Kavallerie Freiherr Kref von Krefenstein, im Anschluß an die Verabschiedung des 3R. 110 im Auftrag des Führers und obersten Befehlshabers der Wehrmacht die drei Bataillone der 110er die neuen Truppenfahnen. Eine dieser Bataillonfahnen (sie sind alle gleich) sehen unsere Leser im Bild. Es handelt sich um ein weißes Fahnenkreuz auf dem sich ein schwarzes Eisernes Kreuz mit Eichenkranz und Reichsadler befindet. Das Band des Eichenkranzes und die Krallen und



Die neue Fahne der 110er (Foto: Schulz, Rfm.)

der Schnabel des Adlers sind in Gold gehalten. In den Ecken des Fahnenkreuzes erkennt man vier Eisenerkreuze. Die Fahnen tragen reiche Silberstickereien und ebensolche Borden. Zur Fahnenübergabe tritt das Regiment dicht nördlich der Wappenschwied-Mühle (1 Km. östwärts Bellheim) in Paradeaufstellung an. Der General wird an die Truppe eine Ansprache richten. Auf die Fahnenübergabe folgt ein Paradeumzug der an der Straßenkreuzung Germersheim/Bellheim - Bellheim/Hörsi abgenommen wird. Anschließend wird die Truppe zur Rückfahrt verladen.

Damit sind die Feierlichkeiten anlässlich des für die Truppe so bedeutsamen Ereignisses noch nicht zu Ende. Auch in Mannheim wird der Tag festlich begangen werden, und zwar in folgender Art: Um 13.30 Uhr wird auf dem Bahnhof Ludwigshafen die Fahnenkompanie ausmarschieren. Diese Kompanie, die von Hauptmann Krefsch geführt wird, marschiert dann mit den drei von je zwei Offizieren begleiteten Bataillonen und mit Musik durch Ludwigshafen und Mannheim nach der 110er-Kaserne. Der Marschweg führt durch die Ludwigshafener Bismarckstraße, über Rheinbrücke, vorbei am rechten Schloßhügel, durch die Mannheimer Bismarckstraße, Breite Straße, am Paradeplatz in die Pfaffen Imbiede, dann über Heidelberger Straße, Friedrichsring, Goethestraße, Adolf-Hitler-Brücke zu den Katernen.

In der Nähe des Strohmarties, gegenüber dem Kaiserhof, wird Oberst und Regimentskommandeur Lechner um 14 Uhr den Vorbeimarsch der Fahnenkompanie abnehmen. Am dem Festtag der Truppe nimmt die Mannheimer Bevölkerung mit besonderer Freude teil. Es ist ja seit dem Weltkriege das erste Mal, daß in unserer Stadt wieder Truppenfahnen gezeigt werden; die Fahnen des früheren Regiments befinden sich im Armeemuseum in Karlsruhe. Es steht zu erwarten, daß sich zu dem militärischen Schauspiel, das sich am frühen Nachmittag des nächsten Sonntags in unserer Stadt abspielt, die Mannheimer Bevölkerung in Massen einfänden und den Marschweg der Fahnenkompanie umfassen. In der Nähe des Vorbeimarschplatzes werden sich die Angehörigen des früheren 3. R. 110 und des Kaffhäuserbundes einfänden. An die Einwohner der Straßen, durch die der feierliche Einzug der neuen Truppenfahnen erfolgen wird, ergeht die Bitte, die Häuser festlich zu bekränzen.

Um eine ungehörige Durchsicht der Vorbeimarsches zu gewährleisten, wird der Straßenbahn- und Kraftfahrzeugverkehr der Pfaffen im Bereich der in Frage kommenden Zeit umgelenkt. Außer dem wird die Polizei für das Pfaffenfeld zwischen Paradeplatz und Westerturm für die Zeit von 13 bis 15 Uhr ein Parkverbot erlassen.

Es wird also alles geschehen, daß die Mannheimer Bevölkerung das militärische Schauspiel in vollem Ausmaß miterleben kann.

Aus Philipp Wilhelm Gerckens Reisebericht

Als Mannheim 24000 Einwohner zählte

Der Pfälzer Bauer ist der geistreichste Bauersmann in Deutschland

Unter den mannigfachen Reisebeschreibungen über die Pfalz und deren Städte regten die Nachrichten von Phil. Wilh. Gercken aus den Jahren 1779-85 besonders hervor, da keine Nachrichten aus einschneidende Stellen zurückzuführen, er die damals schon hoch entwickelte Landwirtschaft in den pfälzischen Gebieten gegenüber anderen Ländern hervorhebt.

Über Mannheim schreibt er: Ein übertriebener Egoismus der Reformierten zu Heidelberg, woran vermutlich die Geistlichen vielen Anteil hatten, hat dieser Stadt die Existenz gegeben. Die erste Anlage von 1696 ist im Jahre 1822 von den Bayern, und hernach 1888 von den Franzosen völlig zugrunde gerichtet worden. Eigentlich sind die Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Philipp die Schöpfer der Stadt. Der letztere hat sie 1720 zur Residenz erhoben. Die Straßen sind alle regelmäßig angelegt und schourgerade, wodurch sie in 107 Quadrate eingeteilt ist. Die Anzahl der Häuser beläuft sich auf 1800, wor-

unter freilich in den kleinen Nebengassen am Wall viele schlechte sich finden, die nur ein Stockwerk hoch sind.

Nach jedem Gefühl die allzu starke Regelmäßigkeit; auch hat Mannheim den Fehler, daß in der Stadt im Sommer die Hitze unerträglich ist, da auf den breiten Straßen die niedrigen Häuser fast keinen Schatten geben. Wohl ist die Straße vom Heidelberger Tor bis zum Rheintor mit Bäumen bepflanzt; doch wollen sie nicht recht gedeihen, und es wird lange dauern, bis sie Schatten geben.

Ob in der Zahl von 24000 Einwohnern die Soldaten der fünf Regimenter inbegriffen sind, weiß ich nicht; ich vermute es aber, da die Soldaten fast den vierten Teil der Einwohnerzahl darstellen. In Mannheim findet man schon 6 Plätze; der Marktplatz ist der größte, doch ist er noch lange nicht so groß wie der neue Markt am Dom zu Magdeburg.

Der Paradeplatz ist sehr schön, mit einer Promenade umher eingeschloß, die auch des Abends stark besucht ist. Der prächtige Brunnen in der Mitte des Platzes, mit feinsten Figuren von Erz geziert, unten von Stein gehauen und mit acht Nischen umgeben, war vorher in Düsseldorf ein wirklicher Springbrunnen. Seit er hierher geschafft ist, fehlt ihm das Wasser, Gleich daran steht das Kaufhaus, so im Bieder sehr geräumig gebaut und mit Arkaden versehen ist. Die Länge macht 180 Schritt, die Tiefe 90 Schritt, mithin gibt es bei Regenwetter in seinem ganzen Umfang einen trefflichen Spaziergang von 500 Schritt. An der Seite umher sind lauter große Budiken, worin allerlei Waren, Porzellan, Gemälde, Gläser usw. feilgehalten werden. Allein der Handel ist von keiner Bedeutung und das Kaufhaus von Waren nicht überhäuft, noch weniger sind hier wichtige Fabriken. Gütliche kleine Tabakfabriken, zwei Wollfäbriken usw. sind von keinem Belang. Die große Leinwand-Weberei auf einer Weite ist noch das wichtigste Stück, indem wirklich sehr viele Leinwand von auswärts hierher geschickt wird.

Die anschließende Schiffbrücke über den Rhein trägt alljährlich eine gute Summe ein, da die Passage (Verkehr) darüber sehr stark ist. Uebrigens gibt man

die gesamten Einkünfte des Kurfürsten aus seinen pfälzischen Ländern mit Einschluß von Jährl. und Berg zwischen vier bis fünf Millionen Gulden an.

Nach der Sterblichkeitsziffer dürfte die Stadt trotz der niederen Lage und trotz des schlochten Wassers nicht so ungesund sein, wie man sie ausgibt. Es sind sehr viele Sumpfe ausgeweidet worden, und die Luft zu verbessern, doch wird sie im Bereiche zur gesunden Lage und der vorzüglichen Luft der Stadt Heidelberg noch immer weit zurückbleiben.

Dem Kurfürstlichen Schloss in Mannheim schenkt Gercken große Beachtung, vor allem rühmt er die verschiedenen Sammlungen. Theater, Gelehrsamkeit und schöne Wissenschaften erfahren eingehende Behandlung. Doch möchten wir die Ausfahrungen über die Landwirtschaft mehr hervorheben.

Der pfälzische Bauer ist einer der geistreichsten in Deutschland. Er bleibt nicht bloß bei dem Getreidebau stehen, sondern er baut auch eine

Menge Kartoffeln, Weizen, Tabak, alle Futterkräuter, Krapp und andere Färberekräuter und sucht auf alle Art seine Produkte zu vervielfältigen.

In den Jahren 1777-79 nahm hier der Tabakbau so stark zu, daß beinahe der Getreidebau und die Viehzucht darunter litten. Der Jentner Blätter war von 5 Gulden auf 25 Gulden gestiegen, und dieser hohe Preis reizte natürlicherweise die Einwohner zu härterem Bau von Tabak. Selbst die Art, wie der Bauer den Tabak baut, ist sehr verschieden und mit wenig Spannvieh den Feldbau betreibt, ölent anderen Ländern zum Muster. Er bestellt mit zwei Pferden oder zwei Ochsen oder nur mit einem Ochsen sein Land und seine Wirtschaft, wogu der niedersächsischen und brandenburgischen Bauer vier Tiere nötig hat, die viel Futter kosten. Der Pfälzer Bauer hat auch weniger Keder, er ist vortheilhafter eingerichtet und hat längere die Stallfütterung eingeführt. Bei einer solchen Art von Viehzucht geben die Kühe mehr Milch als wie auf einer mageren Weide, die keinen Dünger zu verschütten bekommt. Dem Pfälzer Bauersmann fehlt es nicht an Düng für seine Keder, deswegen kann er auch viel mehr von seinen Keder ernten.

Wenn der pfälzische Bauer nach Mannheim, Heidelberg oder Worms an den Markt fährt, ist er gut gekleidet, grüßentlich in hellblauem Tuch, so auch die Weibsbente, die meistens auch blaue Hüte und Mäntel tragen.

Er fährt gewöhnlich mit einem Karren von zwei Rädern, worin er in einem großen Wagenford die landwirtschaftlichen Erzeugnisse verkauft hat. Der Karren ist mit einem gut gedungenen Pferd be-

Strümpfe - kauft man bei Strumpf-Hornung, O 7.5

spannt, zuweilen auch mit einem Ochsen. Sehr sparsam braucht der Bauer einen Wagen mit vier Rädern. Es gibt hier Bauern, die 80-100 Morgen Keder haben, und unangeseht die Steuern und Abgaben sehr hoch sind, gibt es solche Bauern, die ihre Löhner mit eilichen lastend Gulden ausrechnen.

Dieses Bild von der Arbeit und dem Leben des Pfälzer Bauern bedarf keiner Erklärung. Noch vor fünfzig Jahren haben solche Bauern im schmalen Wagen mit solchen Pferden zum Mannheimer Markt, und im Pfälzer Hof, dem damals ersten Hotel, gab's am Mittag ein besonderes Bauernessen, hochsteht, wobei die alten Bauerngelehrten von haben und drüber sich trafen und einen schönen Tag verlebten.

Wer ist wehrtauerfrei?

Erleichterungen bei der Durchführung des Wehrtauergesetzes

Der Reichsfinanzminister hat für die Durchführung der Wehrtauer einen Runderlaß herausgegeben, der weittragende Bedeutung hat. Bekanntlich ist es nach dem Gesetz über die Wehrtauer gleichgültig, aus welchem Grunde der betreffende männliche deutsche Staatsangehörige nicht zur Ableistung der Wehrtauer einberufen wird. Er wird zur Wehrtauer herangezogen, wenn er nach dem 31. Dezember 1918 geboren ist. Es wären also auch solche Männer grundsätzlich wehrtauerpflichtig, die schon vor Einführung der allgemeinen Wehrtauer freiwillig aktiven Wehrdienst geleistet haben. Aus Billigkeitsgründen verläßt der Erlaß des Reichsfinanzministers, daß solche Männer nicht wehrtauerpflichtig sind, wenn sie mindestens neun Monate aktiven Wehrdienst geleistet haben.

Eine weitere Erleichterung ist geschaffen worden für diejenigen Leute, die an sich tauglich sind, aber von der Wehrtauer nicht für den zweijährigen Dienst, sondern nur auf kurzfristiger Ausbildung eingeschlossen sind. Auch diese Leute wären an sich grundsätzlich wehrtauerpflichtig. Wenn nun diese Männer im Anschluß an die langfristige Ausbildung ein Jahr lang als Reserve-Offiziersanwärter aktiv dienen, dann sind sie auf Grund des neuen Erlasses nach Ablauf dieses Dienstjahres wehrtauerfrei.

Gesetz zur Förderung der Fröhe

Das von Staatssekretär Reinhardt kürzlich angekündigte erste Gesetz zur Förderung der Fröhe bei den Beamten ist jetzt als 30. Änderung des Befoldungsgesetzes verfaßt worden. Der Dienenordnung für die außerplanmäßigen Beamten wird danach mit Wirkung ab 1. April 1937 folgende Bestimmung hinzugefügt: Bis auf weiteres erhalten die verbeirateten, außerplanmäßigen Beamten im ersten und zweiten Dienenaltersjahre die Dienenaltersstufe des ersten Dienenaltersjahrs, von Beginn des dritten Dienenaltersjahrs an Dienen in Höhe der Grundgehälter der ersten Dienenaltersstufe der planmäßigen Beamten ihrer Eingangsgruppe. In dieser Dienenaltersstufe verbleiben Versorgungsanwärter vier Jahre, Stufenanwärter fünf Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit rücken sie im Grundgehalt in gleicher Weise weiter auf, wie wenn sie als planmäßige Beamte angestellt worden wären.

Nach dem Kommentar, den Staatssekretär Reinhardt dieser Neuregelung gegeben hat, bedeutet das für Beamte, die im ersten oder zweiten Jahr nach der Inspektionprüfung beiraten, eine Verbesserung ihrer Bezüge gegenüber unversehrten um 33,30 Mark monatlich. Bei Wehrtauren beträgt die Verbesserung im ersten und zweiten Jahr 53,90 Mark monatlich und für Anwärter für den ersten mittleren Dienst 36,90 Mark monatlich.

Die Ratsversammlung von Heidelberg hielten in der „Krone“ ihre Versammlung ab. Dabei wurde auf das Einsetzen von Winterfutter besonders aufmerksam gemacht. Der Justizreferent berichtete über die Schulungskasse. Man zählte nahezu zwei Millionen Angorahafen, aber die reichen noch lange nicht, um den Bedarf an Wolle zu decken. Für erstklassige Wolle wurden 80 und 20 Mark je Ristogramm bezahlt. Zuschüsse zum Bau von Stallungen und Anschaffung von Zuchtstieren wurden bewilligt.

Die Verkehrsinsel

Radfahrer, beachtet die Radfahrstreifen!

Was ist das - Radfahrstreifen? So werden viele fragen, wenn sie diese Ueberschrift lesen. Wahrscheinlich jagt Radfahrer selbst, denen diese neuartigen „Radfahrwege“ noch nicht zum Bewußtsein gekommen sind. Radfahrstreifen sind nämlich tatsächlich Radfahrwege, und was manchem, wie unserem Olli, zum Bewußtsein werden kann - sie werden auch juristisch betrachtet.

Davon hatte Otto nichts gewußt. Einmal nicht, daß es etwas überhaupt gibt und natürlich noch viel weniger, daß einem diese „Dinger“, wie er sie später nannte, auch noch auf die Anlaufbahn bringen könnten. Otto war in frühlicher Stimmung Anfang des Sommers von Redaran weilt. Er hatte es sehr eilig und hüßte daher, kurz nach der Redarauer Ueberführung das Bedürfnis, einen anderen Radfahrer zu überholen. Es entspann sich ein kleines Rennen, aber dem beide ihre Umgabung vergaßen. Just als Otto einen großen Spurt eingelegt hatte und schon mit ungeahnter Schnelligkeit auf gleicher Höhe mit seinem Rivalen lag, da nahm ihm das Schicksal in Gestalt eines Kraftwagens den Sieg. Er hatte unseren Otto mit der Türflanke gerade noch an der Lenkstange gefaßt, und Otto lag in weitem Bogen an den Straßenrand. Zum Glück hatte er nicht viel abgeknickt außer schmerzhaften Dantabschürfungen; nur sein Rad war ziemlich verbogen. Unter Umständen hätte es ihn den Kopf kosten können. Der Kraftfahrer war zu drittelher Versöhnung bereit, aber Otto bockte, und so gab es kein anderes Mittel, als die ganze Angelegenheit dem Polizeibeamten zu unterbreiten.

Was dabei herauskam, überläßt Otto auf höchste. Er war der Auffassung, daß ihm doch eigentlich gar kein Vorwurf zu machen sei, im Gegenteil, daß er mit vollem Recht noch Schaden ersoh-

ansprüche stellen könne. Denn er habe ordnungsgemäß und ziemlich recht fahrend einen anderen Radfahrer überholt; und sei dabei von einem von hinten kommenden Kraftwagen verkehrswidrig angefahren worden.

Das war seine Ansicht. Die gerichtliche war leider grundverschieden von der seinen. Denn Otto hatte ganz übersehen, daß er sich auf einem „Radfahrweg“ befand, den er nur verlassen durfte, wenn er dadurch keinen anderen Verkehrsteilnehmer behinderte. Er bog aber außerdem mit offener Geschwindigkeit nach links aus. Der Radfahrer bestand in einem Leertreifen, der rechts am Straßenrand über das Kopfplaster gezogen war. Dieser Leertreifen war Otto zwar nicht unbekannt, aber er meinte nun, als man ihn auf dessen Bestimmung hinwies, davon habe er nichts gewußt, daß er dazu da sei, den Radfahrer an eine bestimmte Fahrbahn zu binden, sondern er habe immer geglaubt, hier sei die Straße viellecht besonders schlecht gewesen oder so etwas ähnliches.

Nun, von dieser Realität war er rasch kurziert. Und mit ihm sind es hoffentlich alle Radfahrer, die ähnliche Ansichten über diese Leertreifen haben. Man schimpfe auch nicht über diese „unverständlichen Streifen“, wie Otto das nun tat, sondern überlege sich, welche Bedeutung sie für viele verkehrswidrige Straßen haben, die man nicht mit Radfahrwegen erweitern kann. Auf die einfachste Art nimmt man hier den „Verkehrsvorstellen“ ihre ungezügeltene Beweglichkeit, die schon vielen von ihnen das Leben gekostet hat. Mannheim hat zwar wenig solcher „Radfahrwege“, aber es sei hier doch allen Radfahrern nachdrücklich empfohlen, sie zu beachten, um dem Schicksal Otto zu entgehen!



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 878

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Dienstag, 17. August 1907

Aus Baden

Schweres Unwetter über dem östlichen Kraichgau

Strassburg, 17. August. Ein von heftigem Hagel begleitetes schweres Gewitter zog am Freitagmorgen über die Gemarkungen Jansenhausen, Sulzfeld und Rürschach. Bei Sulzfeld haben die Spezialmaschinen (Tabak, Gurken und Bohnenanlagen) sowie der Obstbestand auf das schwerste gelitten. Verschiedene Pflanzungen wurden durch die Wucht des Sturmes geknickt, so daß die Gemeinde Sulzfeld in der Nacht ohne Licht war. Auch aus den anderen Gemeinden wird über empfindliche Schäden an den Tabakfeldern und Obstbäumen berichtet. Zum Glück war die Getreideernte überall bereits eingebracht. Die Gewalt des Sturmes war derart, daß bei Sulzfeld ein Fuhrmann unter seinen eigenen Wagen geworfen und erheblich verletzt wurde. Außerdem hat ein Radfahrer mehrere Rippenbrüche erlitten. Landwirt Schwarz jun. in Rürschach wurde auf freiem Felde vom Blitz zu Boden geschlagen und war längere Zeit bewusstlos, sein Hab und Gut wurde stark beschädigt.

Hauptversammlung der Schwäbisch-Alemannischen Karrenzünfte

Waldshut, 16. August. Die Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Karrenzünfte, in der sich 30 Zünfte aus dem Schwäbisch-Alemannischen Kreis zur Pflege der altüberlieferten Volkskunst zusammengeschlossen haben, hielt am Sonntag ihre Hauptversammlung ab. Man hatte den Tag so gewählt, daß es den über 300 Vertretern der Zünfte möglich war, die Waldshuter Höhe zu besuchen. Aus dem umfangreichen Jahresbericht ist besonders hervorzuheben, daß zwischen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Karrenzünfte und der Reichsgemeinschaft Kraft durch Freude eine Vereinbarung getroffen wurde, nach der den Zünften die Bekämpfung der Volkskunst gesichert bleibt, wie sie von den Vorvätern schon seit Jahrhunderten geübt wurde, und daß diese Volkskunst in enger Zusammenarbeit mit der Reichsgemeinschaft Kraft durch Freude durchgeführt werden soll. Präsident Fischer richtete bei dieser Gelegenheit an die anwesenden Vertreter der Zünfte den Appell, nichts zu unterlassen, was dieser Zusammenarbeit förderlich sein könnte. Der Vorsitzende der Vereinigung begründete und bekräftigte weiter die Ziele, die sich der am 1. März des Ersten Internationalen Karrenkongresses in München (18. bis 16. Januar 1907) gegründete Bund Deutscher Karrenzünfte gestellt hat. Das nächste große Karrenfest wird am 1. und 2. Februar in Ueberlingen am Bodensee stattfinden.

469. Waldshuter Chili

Waldshut, 16. August.

Der Auftakt der Waldshuter Chili, die alljährlich in der Hochheimmetropole zur Erinnerung an den Friedensschluß mit den Schweizern im Jahre 1499 festlich begangen wird, war ein hochinteressanter Rundfunkabend, den der Alemannischer Freisport über verschiedene Reichsteile aus dem Bezirk Ueberlingen. Was dem Reicher anvertraut wurde, war dieses heimaterkundene Brautpaar der Alemannen diesseits und jenseits des Rheins. Die Klänge des Instrumentalorchesters klangen unter Leitung von Stadtmusikmeister Bernhagen wechselnd mit Schwarzwalder- und Gemäldeklängen der Grotzerländer Nachtweisen und Wiesentaler Amseln mit frohen Liedern der Schweizer Jodeler. Ein besonderer Reiz wurde der großartig verlaufene Heimatveranstaltung durch die Verpflichtung einer original Appenzeller Sennenskapelle, die zum ersten Male in Deutschland war, verliehen, die einem Hauch, von denen es nur noch in der ganzen Schweiz gibt, herrliche, der Eigenart der Schweizer entprechende Melodien entlockte.

Am Vormittag des Festtags fand die Hauptversammlung Schwäbisch-Alemannischer Karrenzünfte statt. Dortan anschließend zeigten die in- und ausländischen Gruppen vor dem Rathaus inmitten der Stadt ihre hübschsten Brautpaare, das von einer vielteiligen Musikbegleitung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Außer Musik, Gesangs- und Volkstanzdarstellungen der deutschen und Schweizer Gruppen wurde Alphornblasen, Hornschwingen und Jodeln vorgeführt. Brautpaar, das am allerhöchsten in den Schweizer Bergen von den Samen geübt wird. Ein farbenprächtige kräftigste Festzug mit dem festlich geschmückten Glühwein an der Spitze, der anschließend von der Jugendgesellschaft Waldshut, der ältesten deutschen Junli, nach altem Brauch verlobt wurde, führte am frühen Nachmittag zum Festplatz. Ungebundenes Leben und Treiben herrschte in Waldshut bis zum frühen Morgen.

C. Rühl, 17. August. An der unübersichtlichen Anhöhe beim Lindenplatz am Rathaus verlor der hier gebürtige und in Heidelberg wohnhafte 28 Jahre alte arbeitshafte Karl Werner mit seinem entliehenen Motorrad, von Wiesloch kommend, die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr zwei auf einer steilen Abfahrt stehende Kinder an, die beide Verletzungen am Kopf davontrugen. Der noch ungeübte Kraftfahrer und seine Frau, die bei dem Ansturz vom Rücken geschleudert wurde und sich auf linke Verletzungen am Bein zuzog, mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Motorrad hatte außer der eingedrückt Lampe nur geringfügige Beschädigungen.

Strassburg, 17. August. Am Montag Mittag in Unterzimmern die Witwe Sophie Kaiser geb. Hülch von 90. Geburtstag. Die rüstige Greisin verlor noch selbst ihre Condarbeit.

Jeden Tag brennt ein Dorf ab

Alle drei Stunden stirbt in Deutschland ein Mensch den Feuerstod

Aber — in der Zeitung hat es doch gar nicht gestanden. Auch im Mundfunk hat man nichts davon gehört. Dennoch stimmt es. Jeden Tag brennt in Deutschland ein Dorf ab. Alle drei Stunden stirbt in Deutschland ein Mensch den Feuerstod. Das geht aus einer unbedeutlichen Statistik hervor, die von erfahrenen Sachleuten, die den Dingen auf den Grund gegangen sind, aufgestellt wurde. Jeder für sich haben sie den Gesamtschaden berechnet, der in Deutschland durch Brandunglück entsteht. Es sind 400 Millionen Mark. Diese Schadenssumme ist, auf den Tag gerechnet, ebenso groß, als ob an jedem Tage ein ganzes Dorf in den Flammen aufsteht. Man muß diese Zahlen allen Volksgenossen sehr deutlich machen und vornehmlich denen auf dem Lande. Denn der Brandschaden ist in erster Linie Landtschaden.

Die Brandfälle sind auf dem Lande häufiger und in ihren Folgen viel schwerer als in der Stadt. Dort aber sind sich Stadt und Land gleich:

Drei Viertel aller Brandunfälle kommen durch das leichtsinnige, unvorsichtige und fahrlässige Verhalten der Menschen selbst zustande.

Wägen viele sind leider den möglichen Feuergefahren gegenüber sorglos. Sie glauben, es könnte gerade sie nicht treffen. Vielleicht, daß der Bauer selbst und seine Mitarbeiter es sich zur letzten Regel gemacht haben, auf dem Hof nicht zu rauchen. Aber das kommt Befehl aus der Stadt. Und der denkt nicht daran, daß Stroh und Scheune kein Hausdach sind. Er geht mit der offenen Pfeife, mit der brennenden Zigarre oder Zigarette herum. So sind schon viele Brände in jedem Jahr auf eine solche gemeingefährliche Unfette zurückzuführen. Am häufigsten ist es deshalb, wenn jeder Besitzer für seinen Hof ein allgemeines Rauchverbot erläßt.

Es fängt immer „blöf“ mit einem kleinen Funken an, der irgendwo hinfliegt, wo er gerade hinfliegen soll. Damit muß man rechnen. Deshalb ist es ein Beweis für unordentliche Betriebsführung, wenn in einem landwirtschaftlichen Betriebe Vorkehrungen gegen Funkenflug und Schornsteinen, Feuerstätten und Motoren unterlassen werden. Es gehört sich auch, daß der Hof im Sinne der Schadenerhaltung entzündlich ist. Gerade alles verbotene und unangehörte Zeug entzündet sich am leichtesten. Es ist wie ein Pulverfaß. Und schließlich soll man Pulverfässer nicht auf einem Bauernhof herumzuführen haben.

Die Scheune ist der Geldschrank des Bauern. Und ein Finger Raum hält seinen Geldschrank nicht verschlossen. Es ist daher sorgfältig, seinen Geldschrank unverschlossen zu lassen. Jeder hat dann Zutritt und kann den wertvollen Inhalt gefährden. Es ist genau so fahrlässig, Funkenflug unbedacht zu lassen und nicht sofort den Schaden abzustellen, weil Funken durch die Hände, Türen, Fenster oder das Dach eindringen können. Man duldet es beim Raubbau nicht, wenn aus dem Schornstein Funken strömen. Man soll aber auch nicht dulden, daß die ehernen Gebäude so undicht sind, daß jeder Funke hineingelangen kann. Rechtzeitige Vorbeuge hat sich schon oft gelohnt. Und nur weil es so viele gibt, die nicht umständig sind und nicht genügend vorzogen, brennt es noch so oft in Deutschland, so viel, daß jeden Tag ein schönes deutsches Dorf in Schutt und Trümmer gelegt wird.

D. L. S.

Betrüger und Heiratschwindler verhaftet

Offenburg, 17. April. Schon längere Zeit wurde von verschiedenen Polizeibehörden ein Betrüger und Heiratschwindler gesucht, der in den betreffenden Orten sein Betrügergeschloß trieb und sein Betätigungsfeld nun nach Baden verlagert. Er handelt sich um einen gewissen Hermann Walden aus Niederstauhin, der in Baden-Baden und anderen Orten als „Regierungsrat“ aus München aufgetreten ist. In Offenburg gab er sich als „Finanzsekretär“ aus und hat hier die Bekanntschaft eines Seminarlehrers gemacht. Die Verlobung mit dem „höheren Beamten“ kam bald zustande. So nach und nach ergaunerte der Betrüger die ganzen Ersparnisse, etwa 1700 Mark, seiner Verlobten, angeht, um in München — seinem „Amtsitz“ — die Hochzeit zu beschaffen. Als er am vergangenen Samstag wieder zum Besuch seiner Braut erschien, wurde er von der Kriminalpolizei verhaftet. Der fahrlässige Regierungsrat und Finanzsekretär entpuppte sich als — Todsdieb.

L. Dollenheim, 17. August. Folgende beim Porphyrmert Verleihen beschäftigten Arbeiterkinder konnten ausgezeichnet werden: August Gauß, Schmied; Phil. Heub, Steinbrecher; Gg. Kraft, Steinbrecher; Joh. Müller, Steinbrecher; Herm. Niedling, Steinbrecher; Jaf. Niedling, Steinbrecher; Peter Niedling, Steinbrecher; Valentin Weidmann, Fuhrmann, für 10jährige Tätigkeit. — Bei dem Porphyrmert Hand Vatter wurden Christoph Müller, Steinbrecher; Joh. Weidmann, Steinbrecher; Johann Pfeifer, Steinbrecher; Konrad Gauß, Steinbrecher; Friedrich Niedling, Steinbrecher; Peter Oberle, Steinbrucharbeiter; Peter Heub, Schmiedemittel; Georg Kuntel, Steinbrucharbeiter; Jafob Niedling, Steinbrucharbeiter; Friedrich Müller, Steinbrecher; Peter Seßler, Steinbrucharbeiter; Joh. Heub, Steinbrecher; Martin Kuland, Hiltbrunnmeister; Wilhelm Niedling, Steinbrecher, und Gg. Jennerich, Maschinenmeister, für 10jährige Arbeitleistung geehrt.

Großschaff, 17. August. Fortwärt Peter Stein feierte mit seiner Gattin Anna, geb. Oberle, das Fest der silbernen Hochzeit.

L. Sandhausen, 17. August. Der Tod fällt gegenwärtig wieder reiche Ernte. So starb im Alter von nur 30 Jahren die Ehefrau des Erbhofbauers Jakob Kippengart im Hebelberger Krankenhaus und an den Folgen einer Blinddarmerkrankung die in den vier Jahren stehende Ehefrau des Elektromechanikers Hermann Schneider. — Für die noch in der Hoffenernte steht wieder die Gemeinde-Extraktanlage bereit, die sich bereits bestens bewährt hat. Für eine Gemeinde wie Sandhausen, deren Hofenbau von anerkannter Güte ist, ist es dringende Notwendigkeit, alles zu tun, diesen Ruf zu erhalten.

Offenburg, 17. August. Am Sonntagmorgen brach in dem bei Reichenbach liegenden Hofgut Hölhof der Hofbau von Goldeneberg Feuer aus, das im Hinterhaus seinen Ausgang nahm. Das ehemalige Wohnhaus brannte vollständig nieder. Das Inventar wurde gerettet, jedoch ist ein ziemlich großer Vorrat an Extraktzungen dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Nebengebäude konnten gerettet werden.

Wörth a. Rh., 17. August. Am Rhein bei Rilmeter 14, Waldabteilung Ormel, wurde eine männliche Leiche geborgen. Es wurde ermittelt, daß es sich um den am 9. August im Rhein bei Au ertrunkenen Bader Anton Reinhardt aus Heilbrunn (Bezirksamt Rastatt) handelt, der dort beim Baden infolge eines Herzschlages ertrunken war.

Speyer, 17. August. In der Nacht auf Donnerstag wird die Schiffbrücke von 21 bis 4 Uhr wegen Bauarbeiten für Fahrtenge aller Art mit Ausnahme der Dabrtelnde gesperrt.

Reiche Preisbeereente im Hochschwarzwald

Beerenlese ab 20. August zugelassen

In weiten Regionen des Hochschwarzwaldes, in den Lagen von etwa 800 Meter anwärts, gedeihen weiterhin die harten reifen Büsche der löhlichen Preisbeere, in einer Veroreitung, die für die meisten bisher eine unbekante Sache war. Man nahm es als selbstverständlich an, wenn die Preisbeere, die die Hausfrau auf dem Markt erhand, aus Schweden kam, dort halbreis geerntet und nachreifend dann auf die deutschen Märkte kam, meist für recht gutes Geld. Heute spielt indes die in deutschen Gebirgen gewachsene Preisbeere eine große Rolle, denn neben der Abhilfe der ausgetrockneten Beere, die ein ganz anderes Aroma aufweist, hilft sie als wichtiges Ergänzungsprodukt des heimischen Bodens den Verbrauchern. Die Schwarzwälder Preisbeere ist mindestens ebenso gut, wenn nicht besser als die schwedische. Im Wohlgeschmack übertrifft sie eher die ausländische Ware. Im Schwarzwald wächst sie in den Hochlagen des Hochschwarzwaldes und auf den tunden Kuppen des Südens. Auf ihre Ernte wird heuer genau so sorgsam Bedacht genommen wie bei der Heidelbeere, die ebenfalls eine außerordentlich Ernte ergeben hat.

Die Preisbeere hat gut geliebt und reichen Ansat erhalten, so daß dieses Jahr die Ernte durchaus lohnt. Diese Tatsache wird aber wieder ein starkes Anzeichen der Sammelarbeiten mit sich bringen und damit die Gefahr, daß einer dem anderen zuvorkommen will und dadurch die Beeren zu früh, also unreif und nur halbreis geerntet werden. Die Forstämter haben daher hier eingegriffen und die Ernte erst vom 20. August ab erlaubt. Da die Preisbeere im Vagern nachreift, ist die Gefahr eines zu frühen Erntens durchaus gegeben. Damit wird aber der Wittergrad der Beere vermindert. Erst die vollreife gefärbte Beere weist den eigenen schönherben Geschmack auf, der der ungemessenen Preisbeere eigen ist. Früchte, die nur teilweise geriebt oder gar noch zur Hälfte weich sind, soll man beim Einkauf zurückweisen. Um Ausbreitung der Preisbeere ist um so wichtiger, als sie den Kleinsten Jüngererhalt (1,50) im gängigen Dikt hat und den größten Gehalt an freier Säure (2,24). Sie hat auch, was man nicht vermuten sollte, den größten Ballerzgehalt (80,00), also erheblich mehr als die verordnete Heidelbeere (66,00), die ihrerseits an Zucker 1,02 und an freier Säure 1,06 aufzuweisen hat.

Virmasens, 14. August. Der Oberbürgermeister hat bei der Wahl des neuen Leiters der Fachschule für die deutsche Schuhindustrie in Virmasens den richtigen Grundbesitz vertreten, daß nachdem sich keine hochschulmäßig gebildeten Herren um die Stelle bewerben hatten, nur ein Fachmann in Frage kommen kann, der von der Pike auf gedient hat und in der Lage ist, sein Können durch ausbrengende Erfolge zu belegen. Der neue Leiter der Schule, Herr Carl Häußer, bisher technischer Personal-Instrukteur der Salomaner-WG, der diese Vorbedingungen erfüllt, wird in wenigen Tagen schon seinen neuen Posten in Virmasens antreten. Direktor Häußer, geborener Würtemberger, steht im 28. Lebensjahr. Eine köhrtige Vorgänger in der Schuhindustrie und der erfolgreiche Besuch zweier Fachschulen bilden das Fundament seines Wissens und Könnens. Dazu kommt die Weiterbildung in ausländischen Schuhfabriken, so in Holland, Rumänien, Ungarn, Schweden und der Schweiz.

Kanweiler, 17. August. Am hiesigen Bahnhof erigleichen Sonntag früh die Lokomotive eines am Virmasens kommenden Sonderzuges und zwei nachfolgende Personenzüge. Nach Eintreffen des Sonderzuges aus Landau konnte der Zug mit erheblicher Verspätung weiterfahren. Der durchgehende Zugverkehr erlitt keine Unterbrechung. Vermutlich ist die Entgleisung auf einen Federbruch am Lokomotivender zurückzuführen.

Nachbargebiete

Göring und Dr. Goebbels sprechen zu den Auslandsdeutschen

Ans. Berlin, 16. August.

Wie die Zeitung der Auslandsorganisation der NSDAP mitteilt, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring am 2. September, abends 19 Uhr, in der „Schwabenhalle“ in Stuttgart anlässlich der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen in einer Großkundgebung zu den Deutschen aus aller Welt sprechen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten werden unseren auslandsdeutschen Volksgenossen und darüber hinaus allen Deutschen auch ein lebendiges Bild von dem gigantischen wirtschaftlichen Befreiungskampf des Reiches vermitteln.

Am 5. September, um 20.30 Uhr, wird Gauleiter Bahle den Schlappell der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen abhalten. Reichsminister Dr. Goebbels wird bei dieser Großkundgebung vor den Auslandsdeutschen und der Stuttgarter Bevölkerung vom Führer und seinem Reich sprechen. Der Schlappell findet vor dem Reuen Schloß in Stuttgart statt.

Auf das Weiskengelände gefahren

Ein Toier, zwei Schwerverletzte

Stuttgart, 17. Aug. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Reichsautobahn ein von Unterbödingen kommender Personenkraftwagen aus Echterdingen an der Ueberführung der Straße Mientingen — Echterdingen auf das eiserne Brückengelände auf. Ein Insasse des Wagens, der 24 Jahre alte Arbeitermeister Hehrle aus Echterdingen, erlitt durch den Aufprall schwere innere Verletzungen und starb nach kurzer Zeit. Ein weiterer Insasse und der Lenker des Wagens wurden schwer verletzt ins Marienhospital in Stuttgart gebracht.

Der Schreiber eines Erpreßbriefes gefaßt

Friedrichshafen, 16. Aug. Die Familie des hiesigen Krystel Dr. Wieland wurde durch einen Erpreßbrief, der vor zehn Tagen durch die Post ausgestellt wurde, in nicht geringen Schrecken versetzt. Der Briefschreiber forderte von Dr. Wieland, 2000 Mark, andernfalls sei das Leben der Frau und des zweijährigen Kindes in Gefahr. Es wurde weiter dringend gemerkt, die Polizei zu benachrichtigen, da die Erpreßer vor nicht zurückzuführen würden. Von der bedrohten Familie und der hiesigen Kriminalpolizei wurde in den letzten zehn Tagen unter Hinzuziehung von Mannschaften der SS alles aufgedeckt, um die Verbrecher auffindig zu machen. Am Samstagvormittag gab nun bei Dr. Wieland ein 19 Jahre alter Bursche einen Brief ab, in dem unter Hinweis auf die Drohungen in dem Erpreßbrief die Uebergabe der verlangten Summe gefordert wurde. Kriminalbeamte unterzogen den jungen Mann einem gründlichen Verhör, bei dem er anob, am Stadthaushof hätten ihn zwei unbekannt Männer beauftragt, den Brief auszubringen. Er konnte dabei bis ins Einzelne gehende Personalbeschreibungen der beiden Unbekannten geben. Da die Verbrecher noch in Friedrichshafen verweilt wurden, schickten Kriminal- und Polizeibeamte auf allen Straßen und Plätzen, in öffentlichen Lokalen und Haushalten nach ihnen. Der Ueberbringer des Briefes wurde dabei bald diesem, bald jenem Jähnder zugeleitet. Bei der Kontrolle in einem hiesigen Hotelgarten war es auszufallen, wie rasch der Bursche unter den anwesenden etwa 100 Personen feilfiel, daß die Gesuchten nicht darunter waren. Das Benehmen des Burschen erweckte daher Verdacht, so daß er auf der Polizeidirektion einem nochmaligen Verhör unterzogen wurde. Dem hochnotwendigen Fragen vermochte er nicht mehr auszuweichen und in wenigen Minuten gestand er ein, selbst der Briefschreiber zu sein. Es handelt sich um den 19 Jahre alten Julius Arnold, der nach seinen Angaben beschäftigt, mit dem Erpreßten Geld ein Sportmotorrad zu kaufen.

Waldbrand bei Lampertheim

Lampertheim, 17. August. Außer einem Brand am Waldrand bei Heide, der noch schnell gelöscht werden konnte, entstand nach Wochende ein zweiter Brand in der Heidewaldung, der durch verheißungsvolle Fabrikarbeiter gemeldet wurde, und zwar in der Nähe des hiesigen Schwarzen in Richtung Karlsruher. Herbeigerufene Spargelbauern von Lampertheim konnten mit Hilfe des Försters den Brand durch Aufschlagen und Abgraben löschen. Vom Grabe ausgehend, griff das Feuer auf das Stamm- und Grünholz über, so daß etwa ein Viertel Hektar Wald in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Untersuchung ergab, daß in der Nähe des Brandes ein Arbeiterfeuer gedankt haben muß und von hier aus ein Funkenflug erfolgt ist.

Riesheim, 17. August. Die Weinbaumgemarkung Riesheim wurde wieder von einem Unwetter heimgesucht. Am Wochende entlud sich ein wolkenbrüllender Regen über dem Weinort, der glücklicherweise nicht von großer Dauer war. Dennoch wurde in den Weinbergen beträchtlicher Schaden angerichtet. In vielen Fällen ist wertvolle Muttererde so tief geschwemmt worden. Viele Weinbäume hängen frei in der Luft. Während des Unwetters waren die Erntearbeiter überflutet und vorübergehend unposierbar. Viel Stom und Geröll mußte nachher entfernt werden.

Niesoborn, 17. Aug. Der Führer und Reichsführer hat Fräulein Luise Laub in Niesoborn aus Anlaß der Vollendung des 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben ausgehen lassen.

SPORT DER NITZ

Unterbadens Kraftsportjugend ermittelt ihre Sieger

Feudenheims Jugend gewinnt vor Sandhofen den Wanderpreis

Vor den Kämpfen im Gewichtheben, Ringen, Rufen, Kraftsport und Tanzen wurde am Samstagvormittag schon um 7 Uhr in einer sehr großen Anzahl die Kraftsportjugend von Unterbaden zur Pflanzung an dem Sportplatz des FC Sandhofen auf. Die ersten Entscheidungen fielen im Gewichtheben. Hier gab es sehr gute Leistungen. Ganz besonders von dem deutschen Jugendmeister Groß-200 Kilogramm, dann von Ruffler-Weinheim und Ruffler-200 Kilogramm. Auch im Rufenkämpfen war Groß seinen Gegnern weit überlegen. Er erzielte er im Gesamtmerkmale die reichliche Teilnahme von über 30 Meistern. Der Preis der Jugend wurde nachfolgend der Pflanzung. Auf 8 Plätzen wurden in harten, erbitterten Kämpfen die Sieger in den sieben Gewichtsklassen ermittelt. Das Tanzen war in der letzten Klasse eine feine Veranstaltung von Feudenheim, in der jüngeren Klasse siegte Sandhofen vor Sandhofen.

Die Veranstaltung, die einen sehr guten Besuch aufwies, wurde am Samstag von dem Ortsgruppenleiter Wolf in Vertretung des Kreisleiters Grell und von dem Kreisvorsitzenden Meißner geleitet.

Die Ergebnisse:

Gewichtheben: Gewichtsklasse bis 100 Pfund: 1. Sieger W. Ruffler-Weinheim 205 Pfd.; 2. R. Oberle-Zulsdorf; 3. R. Ruffler-Rohrbach. — Gewichtsklasse bis 110 Pfund: 1. Sieger O. Oberle-Zulsdorf 225 Pfd.; 2. O. Trugel-Wehr 200 Pfd.; 3. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd. — bis 120 Pfund: 1. Sieger W. Ruffler-Weinheim 205 Pfd.; 2. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd.; 3. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd. — bis 130 Pfund: 1. Sieger W. Ruffler-Weinheim 205 Pfd.; 2. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd.; 3. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd. — bis 140 Pfund: 1. Sieger W. Ruffler-Weinheim 205 Pfd.; 2. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd.; 3. O. Schmid-Rohrbach 200 Pfd.

In Augsburg:

Schuster, Gietl und Manger!

Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben

Der zweite Teil der deutschen Meisterschaften im Gewichtheben, die Titelkämpfe im Bantam-, Leicht-, Mittel- und Schwergewicht, wurden am Samstagabend in Augsburg ausgetragen. Der 28. August in Augsburg hatte die Räume im Stadionsaal, der außerordentlich gut besucht war, angefüllt. Die Abwicklung der drei Meisterschaften nahm sehr lange Zeit in Anspruch und am Mittwochabend in Schuster (München), Gietl (München) und Manger (Freising) die neuen deutschen Meister fest. Alle drei erkämpften ihre Titel sehr feierlich, wobei Schuster und Manger die Vorkämpfer erfolgreich verteidigten. Gietl kam in der Vorkämpferrolle ebenfalls als Sieger durch. Damit hatten sich die Favoriten durchgesetzt. Schuster konnte seine Vorkämpferrolle im Dreikampf um 10. Manger seine Vorkämpferrolle gar um 40 Pfund verteidigen.

Im Bantamgewicht übernahm Schuster sofort die Führung, die er dann auch nicht mehr abgab. Sein schärfster Widersacher war der Freisinger Bundstieger, der aber schließlich überlistet wurde. Sehr gut hielt sich auch der Dortmunder Vorkämpfer, der nur knapp an den ersten Platz vorbeigefahren wurde. Der Münchener Gietl hatte im Halbschwergewicht hart mit dem Bremer Bierwitz zu rechnen, der aber in der ersten Übung um zehn Pfund überlegen war, aber in der zweiten noch von Gietl überholt wurde. Wohl schaffte Bierwitz mit 200 Pfund in der dritten Übung die höchste Pfundzahl, aber das half nichts mehr, denn Gietl war nur um fünf Pfund schlechter und konnte den ersten Platz halten. In der ersten Übung des ersten Platzes, der ebenfalls hier 200 Pfund zur Höchstzahl brachte, eroberte noch den zweiten Platz vor dem Rheinländer. Im Schwergewicht war Manger natürlich niemals gefährdet, er überholte seine Widersacher ganz klar. Hier gab es lediglich zwischen Schotter (München) und Manger (Freising) einen spannenden Kampf um den zweiten Platz, den Schotter erst mit der letzten Übung für sich entscheiden konnte. — Die genannten Ergebnisse:

- Bantamgewicht:** 1. Schuster (München) 117,5 + 125 + 210 Pfund; 2. Bundstieger (Freising) 120 + 140 + 210; 3. Dortmunder (Dortmund) 115 + 140 + 210; 4. Harber (Regensburg) 120; 5. Schuster (Augsburg) 120; 6. Bieder (Chemnitz) 120; 7. Manger (Freising) 120; 8. Stranz (Offenburg) 100 Pfund.
- Halbschwergewicht:** 1. Gietl (München) 170 + 220 + 290; 2. Vorkämpfer (Freising) 165 + 215 + 285; 3. Bierwitz (Gießen) 160; 4. Scheibe (Dresden) 160; 5. Ruffler (Stuttgart) 160; 6. Biedermann (Düsseldorf) 160; 7. Biedermann (Hamburg) 160; 8. Stol (Augsburg) 160; 9. Schenk (Tübingen) 160; 10. Biedermann (München) 160 Pfund.
- Schwergewicht:** 1. Manger (Freising) 230 + 250 + 335; 2. Schotter (München) 230 + 240 + 320; 3. Gietl (Freising) 230 + 240 + 320; 4. Reubauer (München) 230; 5. Reibach (Dresden) 230 Pfund.

Sum 19. Male „Quer durch Berlin“



Das traditionelle Schwimmen durch die Reichshauptstadt, das am 19. August in der Halle 1 der Tränen die 19. Kreuzfahrt, die hier von dem Sieger der Männerklasse 1. Prizmatas-Dreiling, bestanden wurde.

Unsere Tennismannschaft zur Weltreise gestartet

Die deutsche Tennismannschaft, bestehend aus Gottfried von Cramm, Heinrich Dörfel, Martinis Dorn und Dr. Heinz Kretschmer, die hier nach Nordamerika, Mexiko, Japan und Indien führen wird. Dr. Kretschmer und von Cramm reisen mit dem Nord-Express nach Paris, wo sie mit Martinis Dorn und Heinrich Dörfel, der am

Otto Ley gewinnt den Schweden-Preis

Winkler siegt bei den „Kleinen“ in Easton

Auch der Kleine Große Preis von Schweden für Kraftfahrer wurde, wie bereits kurz gemeldet, zu einem großen Erfolge für die deutschen Fahrer. Zum zweiten Male konnte der Mannheimer Otto Ley auf der Ostküste-Schweden vor seinem Stellvertreter Karl Gull-Wikander den Großen Preis gewinnen. Auch in der Kleinen Klasse gab es einen überlegenen deutschen Sieg. Auf der schnellen DSW siegte Winkler in neuer Rekordzeit vor Heiler Emsch Ringe. In der 300er Klasse waren die englischen Velocette im Vordergrund, die in Meßlers den Sieger stellten.

Während der Regen in Schweden sich die Rennfahrer, die aus zwölf Nationen gekommen waren, einen schweren Kampf erwarteten. Kurz vor dem Start allerdings kam die Sonne durch, aber die 14,3 km. lange Rundstrecke zwischen Meßler und Sandbom, blieb noch und glatt. Das hatte für die Fahrer keine Nachteile, denn das hatte ihnen nur 110000 Zuschauer eingeladen, die dem Sieger des Preises, Kronprinz Gustav Adolf, einen begeisterten Empfang bereitet. Der schwedische Kronprinz hatte den Wagen einen Besuch ab und beifällige sich einbeugen mit den deutschen Maschinen.

In Ostons bei einer Minute wurde das Feld in der Reihenfolge Gull-Wikander, 300-cm- und Viertelliter-Motoren gefahren, so daß rund 50 Fahrer gleichzeitig auf der Strecke waren. Die italienische Velocette-Maschine Giers wurde in der 300-cm-Klasse in Führung gebracht, doch hielt sie das angegebene Tempo nur vier Runden zu halten. Er fuhr aber sofort weiter. Winkler (München), von Gull-Wikander (DWS) und Gull-Wikander (DWS) die Spitze, die schließlich ausfiel, nach fünf Runden hatte sich Gull-Wikander überlegen. Die beiden DWS fuhren jetzt das Rennen überlegen nach Hause und hatten schon

einen großen Vorsprung. Gull-Wikander erneut, rund zwei Meter vor dem 140 cm-200, mußte er Ley einen ganz knappen Sieg überlassen. Gull-Wikander überlegen waren die deutschen Velocetten in der Kleinen Klasse. Überlegen lag der schnellere Ringe an der Spitze, er verlor aber bei einem Rechenfehler kurze Zeit, so daß Winkler nunmehr die Führung übernahm. Winkler siegte in der neuen Rekordzeit von 122,9 km-Std. mit einer schönen Vorsprung vor Ringe. Die englischen Velocette wurden fast um drei Minuten gefolgt. In der 300er Klasse machten die englischen Velocette-Fahrer das Rennen unter Ley aus. Der frühere Welt-Rekord-Fahrer Ley siegte vor Emsch. Die deutschen Privatfahrer schlugen sich hier ganz ausgezeichnet.

- Die Ergebnisse:**
- Klasse bis 150 cm (12 Runden gleich 310,4 km.):** 1. O. Ley (DWS) 122,9 km-Std.; 2. E. Ringe (DWS) 125,4 km-Std.; 3. Gull-Wikander (DWS) 128,5 km-Std.; 4. Winkler (München) 131,2 km-Std.; 5. Emsch (DWS) 134,5 km-Std.
- Klasse bis 200 cm (12 Runden gleich 377,5 km.):** 1. Gull-Wikander (DWS) 130,5 km-Std.; 2. Ley (DWS) 133,5 km-Std.; 3. Ringe (DWS) 136,5 km-Std.; 4. Winkler (München) 139,5 km-Std.; 5. Emsch (DWS) 142,5 km-Std.
- Klasse bis 300 cm (12 Runden gleich 377,5 km.):** 1. Gull-Wikander (DWS) 130,5 km-Std.; 2. Ley (DWS) 133,5 km-Std.; 3. Ringe (DWS) 136,5 km-Std.; 4. Winkler (München) 139,5 km-Std.; 5. Emsch (DWS) 142,5 km-Std.

Kleine Sport-Nachrichten

Der Kapitän El Tonn, der in Berlin Olympiasieger im Gewichtheben der Mittelgewichtsklasse wurde, wird bei den Berliner Weltmeisterschaften (17.-23. Sept.) im Leichtgewichtsklasse starten. Tonn hat in Paris 200 kg geschossen, womit ihm der Sieg ziemlich sicher war. Nach Tonn hat die deutsche Weichgewichtsklasse im Leichtgewichtsklasse zu kämpfen, nachdem ursprünglich Dortmund Schauspieler der Titelkämpfe sein sollte. Die Weichgewichtsklasse haben am einen noch zu bestimmenden Tag im September sein.

Der Münchener Schütze kam beim Tennisturnier in Stuttgart an einem frühen 6:3, 6:2-Sieg über die Ruffler. Auch Tottt' werden mit 6:3, 6:1, 6:2 über die Ruffler erfolgreich und sehr nützlich in der dritten Runde.

In Berlin findet der nächste deutsch-italienische Hockeys-Weltkampf statt. Das Turnier wurde der 15. Mai 1937 bereits festgelegt.

Melvin Walker wieder über 2 m

Amerikaner siegt in Malmö

Auch in Malmö vermochte die holländische Weichgewichtsklasse den Amerikaner die Siege nicht recht zu machen. Dem Mittelgewichtler Mel Walker hatte man den Titel zugesichert, doch wurde er durch die Niederlande im 1000-Meter-Walk gefolgt. Walker gewann den Titel mit einem neuen Rekord von 1:10,40. Walker wurde der 15. Mai 1937 bereits festgelegt.

Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 21,8; 2. Ray Wollert (USA) 22,5; 3. 400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 47,5; 2. 800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1:37,1; 2. 1600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 3:13,6; 2. 3200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 6:27,5; 2. 6400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 12:45,1; 2. 12800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 25:10,1; 2. 25600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 50:10,1; 2. 51200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1:00:10,1; 2. 102400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2:00:10,1; 2. 204800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4:00:10,1; 2. 409600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8:00:10,1; 2. 819200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 16:00:10,1; 2. 1638400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 32:00:10,1; 2. 3276800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 64:00:10,1; 2. 6553600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 128:00:10,1; 2. 13107200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 256:00:10,1; 2. 26214400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 512:00:10,1; 2. 52428800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1024:00:10,1; 2. 104857600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2048:00:10,1; 2. 209715200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4096:00:10,1; 2. 419430400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8192:00:10,1; 2. 838860800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 16387:00:10,1; 2. 1677721600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 32774:00:10,1; 2. 3355443200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 65548:00:10,1; 2. 13109686400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 131096:00:10,1; 2. 26219372800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 262193:00:10,1; 2. 52438745600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 524387:00:10,1; 2. 104877491200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1048774:00:10,1; 2. 209754982400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2097549:00:10,1; 2. 419509964800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4195099:00:10,1; 2. 839019929600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8390199:00:10,1; 2. 1678039859200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 16780398:00:10,1; 2. 3356079718400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 33560797:00:10,1; 2. 6712159436800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 67121594:00:10,1; 2. 13424318873600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 134243188:00:10,1; 2. 26848637747200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 268486377:00:10,1; 2. 53697275494400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 536972754:00:10,1; 2. 107394550988800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1073945509:00:10,1; 2. 214789101977600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2147891019:00:10,1; 2. 429578203955200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4295782039:00:10,1; 2. 859156407910400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8591564079:00:10,1; 2. 1718312815820800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 17183128158:00:10,1; 2. 3436625631641600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 34366256316:00:10,1; 2. 6873251263283200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 687325126328:00:10,1; 2. 13746502526566400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1374650252656:00:10,1; 2. 27493005053132800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2749300505313:00:10,1; 2. 54986010106265600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 5498601010626:00:10,1; 2. 109972020212531200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 10997202021253:00:10,1; 2. 219944040425062400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 219944040425062:00:10,1; 2. 439888080850124800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4398880808501248:00:10,1; 2. 879776161700249600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8797761617002496:00:10,1; 2. 1759552323400499200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 17595523234004992:00:10,1; 2. 3519104646800998400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 35191046468009984:00:10,1; 2. 7038209293601996800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 70382092936019968:00:10,1; 2. 14076418587203993600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 140764185872039936:00:10,1; 2. 28152837174407987200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 281528371744079872:00:10,1; 2. 56305674348815974400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 563056743488159744:00:10,1; 2. 112611348697631948800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1126113486976319488:00:10,1; 2. 225222697395263897600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2252226973952638976:00:10,1; 2. 450445394790527795200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4504453947905277952:00:10,1; 2. 900890789581055590400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 9008907895810555904:00:10,1; 2. 1801781579162111180800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 18017815791621111808:00:10,1; 2. 3603563158324222361600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 36035631583242223616:00:10,1; 2. 7207126316648444723200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 72071263166484447232:00:10,1; 2. 14414252633296889446400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 144142526332968894464:00:10,1; 2. 28828505266593778892800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 288285052665937788928:00:10,1; 2. 57657010533187557785600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 576570105331875577856:00:10,1; 2. 115314021066375115571200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1153140210663751155712:00:10,1; 2. 230628042132750231142400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2306280421327502311424:00:10,1; 2. 461256084265500462284800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4612560842655004622848:00:10,1; 2. 922512168531000924569600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 9225121685310009245696:00:10,1; 2. 1845024337062001849139200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 18450243370620018491392:00:10,1; 2. 3690048674124003698278400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 36900486741240036982784:00:10,1; 2. 7380097348248007396556800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 73800973482480073965568:00:10,1; 2. 14760194696496014793113600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 147601946964960147931136:00:10,1; 2. 29520389392992029586227200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 295203893929920295862272:00:10,1; 2. 59040778785984059172454400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 590407787859840591724544:00:10,1; 2. 118081557571968118344908800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1180815575719681183449088:00:10,1; 2. 236163115143936236689817600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2361631151439362366898176:00:10,1; 2. 472326230287872473379635200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4723262302878724733796352:00:10,1; 2. 944652460575744946759270400 Meter: 1. Mel Walker (USA) 9446524605757449467592704:00:10,1; 2. 1889304921151489893518540800 Meter: 1. Mel Walker (USA) 18893049211514898935185408:00:10,1; 2. 3778609842302979787037081600 Meter: 1. Mel Walker (USA) 37786098423029797870370816:00:10,1; 2. 7557219684605959574074163200 Meter: 1. Mel Walker (USA) 75572196846059595740741632:00:10,1; 2. 15114439369211919148148264000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 15114439369211919148148264:00:10,1; 2. 30228878738423838296296528000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 30228878738423838296296528:00:10,1; 2. 60457757476847676592593056000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 60457757476847676592593056:00:10,1; 2. 1209155149536953531851861120000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 120915514953695353185186112:00:10,1; 2. 2418310299073907063703722240000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 241831029907390706370372224:00:10,1; 2. 4836620598147814127407444480000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 483662059814781412740744448:00:10,1; 2. 9673241196295628254814888960000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 967324119629562825481488896:00:10,1; 2. 19346482392591256509629777920000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1934648239259125650962977792:00:10,1; 2. 38692964785182513019259555840000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 3869296478518251301925955584:00:10,1; 2. 77385929570365026038519111680000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 7738592957036502603851911168:00:10,1; 2. 154771859140730052077038223360000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 15477185914073005207703822336:00:10,1; 2. 309543718281460104154076446720000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 30954371828146010415407644672:00:10,1; 2. 619087436562920208308152893440000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 61908743656292020830815289344:00:10,1; 2. 1238174873125840416616305786880000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 123817487312584041661630578688:00:10,1; 2. 2476349746251680833232611573760000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 247634974625168083323261157376:00:10,1; 2. 4952699492503361666465223147520000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 495269949250336166646522314752:00:10,1; 2. 9905398985006723332930446295040000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 990539898500672333293044629504:00:10,1; 2. 198107979700134466608608971800000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 198107979700134466608608971800:00:10,1; 2. 396215959400268933217217943600000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 396215959400268933217217943600:00:10,1; 2. 792431918800537866434435887200000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 792431918800537866434435887200:00:10,1; 2. 1584863837601075732868871774400000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1584863837601075732868871774400:00:10,1; 2. 3169727675202151465737743548800000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 3169727675202151465737743548800:00:10,1; 2. 6339455350404302931475487097600000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 6339455350404302931475487097600:00:10,1; 2. 12678910700808605862950974195200000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 126789107008086058629509741952:00:10,1; 2. 25357821401617211725901948390400000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 253578214016172117259019483904:00:10,1; 2. 50715642803234423451803896780800000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 507156428032344234518038967808:00:10,1; 2. 101431285606468846903607793561600000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1014312856064688469036077935616:00:10,1; 2. 202862571212937693807215587123200000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2028625712129376938072155871232:00:10,1; 2. 405725142425875387614431174246400000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4057251424258753876144311742464:00:10,1; 2. 811450284851750775228862348492800000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8114502848517507752288623484928:00:10,1; 2. 1622900569703501550457724696985600000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 16229005697035015504577246969856:00:10,1; 2. 32458011394070031009154493939712000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 32458011394070031009154493939712:00:10,1; 2. 64916022788140062018308987879424000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 64916022788140062018308987879424:00:10,1; 2. 129832045576280124036617975758848000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 129832045576280124036617975758848:00:10,1; 2. 259664091152560248073235951517696000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 259664091152560248073235951517696:00:10,1; 2. 519328182305120496146471903035392000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 519328182305120496146471903035392:00:10,1; 2. 1038656364610240992292943806070784000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 1038656364610240992292943806070784:00:10,1; 2. 2077312729220481984585887612141568000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 2077312729220481984585887612141568:00:10,1; 2. 4154625458440963969171775224283136000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 4154625458440963969171775224283136:00:10,1; 2. 8309250916881927938343550448566272000000 Meter: 1. Mel Walker (USA) 8309250916881927938343550448566

Van Zeelands Wirtschaftsbericht

Verständigung in Elappen / Zugeständnisse der „Saiten“ unerlässlich
Der Bericht des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland über die Möglichkeiten einer erneuerten Weltwirtschaft...

Gerade die Kauterens aber, die Weltwirtschaftskommission, hat sich als unannehmlich erwiesen, in als unannehmlich, dass van Zeeland, der sie jetzt selbst dafür hält, vor nicht den Kauterens auf dieser Welt...

Das folgend nun Herr van Zeeland aus diesem Nebenbei, er hat gefordert, stillschweigend in ihrer Art leicht veränderbar, gereinigt und von der politischen Welt...

Kaus folgen Gegenüberstellungen recht ziemlich deutlich hervor, was Herr van Zeeland den Weg, den er heute für den nächsten Schritt, die Verhandlungen in Elappen, sich denkt...

Reichsregierung der Gewerkschaften des Handwerks. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat die Leiter seiner 24 Gewerkschaften...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Geschäftssfile hält an

Leichte Steigerung der Umsatzfähigkeit / Kursrückgänge

Rhein-Mainische Energiegesellschaft: Aktien überwiegen

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Im Rentenmarkt erfolglos. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Berlin: Börse: Aktien festlich, aber still, Renten nachgebend

Zum Beginn der heutigen Börse zeigte sich wiederum eine freundliche Grundstimmung. Das heißt sich das Geschäft in ziemlich engen Grenzen...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

meist Vorhug ging die K. v. D. unter ihren Anhängern...

Im Rentenmarkt erfolglos. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 17. August. Am Geldmarkt war in Erwartung der schließlichen im Verlauf der Woche bekannt gewordenen neuen Kauterens die Lage unruhig...

Table with 4 columns: Währung, Kurs, etc. Includes data for Gold, Silver, and various currencies.

Handelsstatistik: Reichsbank, 1. August 1937

Großhandel - die soziale Aufgabe der Wirtschaft

Edmund von Selner auf der Tagung des ostpreussischen Großhandels

Das Geschäft der Wirtschaft ist heute nicht mehr nur ein Geschäft, sondern eine soziale Aufgabe...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 17. August. Der Berliner Getreidemarkt zeigte sich am 17. August...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft erhebt wieder ihren Widerspruch. Die Rhein-Mainische Energiegesellschaft hat die Rhein-Mainische Energiegesellschaft...

Ausverkäufe im Wege der Versteigerung Die Rechtslage

Bei Ausverkäufen, die im Wege der Versteigerung vorgenommen werden, befinden sich vielfach darüber, ob freiwillige, von Gerichtsvollziehern veranlassete Versteigerungen von den Ausverkaufsvorschriften überhaupt betroffen werden können.

Die Industrie- und Handelskammern anzugehen, trifft jedoch in der Regel nicht den Gerichtsvollzieher, sondern den Auftraggeber der Versteigerung.

dann zu hören, wenn neue Sachen, wie sie in offenen Versteigerungen selbständig zu werden pflegen, zur Versteigerung kommen.

Strafe staatliche Kontrolle der gesamten japanischen Wirtschaft 8. Tokio, 16. August. Das Finanzministerium beschloß, vor der geplanten außerordentlichen Reichstagssitzung, die voraussichtlich Mitte September stattfindet, besonders wichtige Verträge mit Rücksicht auf die kriegsrische Entwicklung der Lage einzurichten.

Einseitige Klebanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm ÖPig. Stellungsgröße je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Amtl. Bekanntmachungen

Gesellschaftsverträge vom 14. August 1937: Deutsche Textilvereinigungs-Kriegsgehilfen - Detag - Berlin



Ein Wolkenkuchenschheim Wie jede Frau es sich wünscht, wie alle es erträumen. Duftige, freundliche Gardinen am Fenster...

Offene Stellen

Büromaschinen-Mechaniker für Reparaturen, Maschinenbau, Reparatur, Möbel, u. Tischlerei...

Kleider-schrank

Kleider-schrank, neu, poliert, RM. 100.-, H. Meisel, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Mietgesuche

6-7-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt zum 1. Okt. 37 zu mieten gesucht.

Versteigerung

5. Klasse 49. Preuss.-Ostpreuss. (275. Preuss.) Aktien-Lotterie

Bedienung sucht Stellung

Bedienung sucht Stellung, Kuchentisch, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Immobilien

Immobilien-Büro Jakob Neuert, 2. Bld., 2. St., 2. 9

2-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

2-Zim.-Wohnung

2-Zim.-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Verkäufe

Teilhabebedingungen Qualitäts-Möbel aller Art, Möbelhaus am Suezkanal

Bäckerei mit Konditorei

Bäckerei mit Konditorei, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Wohn- und Geschäftshaus

Wohn- und Geschäftshaus, 2. Bld., 2. St., 2. 9

6-Zimmer-Wohnung

6-Zimmer-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Auch auf Möbelhäuser

Auch auf Möbelhäuser, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Küchenherde

Küchenherde, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Wohn- und Geschäftshaus

Wohn- und Geschäftshaus, 2. Bld., 2. St., 2. 9

1-Zim. u. Küche

1-Zim. u. Küche, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Schreibgerätschaften

Schreibgerätschaften, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Wohn- und Geschäftshaus

Wohn- und Geschäftshaus, 2. Bld., 2. St., 2. 9

4-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

4-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

BUCHER

BUCHER, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Wohn- und Geschäftshaus

Wohn- und Geschäftshaus, 2. Bld., 2. St., 2. 9

4-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

4-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung, 2. Bld., 2. St., 2. 9

Advertisement for 'Ersatz- u. Kauflose Stürmer' featuring a large illustration of a woman and text about quality printing and stationery.